

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich
88 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telefon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postaufschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Aannahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 265

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröjen, Bülow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Henbude, Hohenstein, Konitz,
Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Odra, Oliva, Prast, Pr. Stargard, Schellmühl,
Schidlich, Schneek, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolz und Stolzsmünde, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1899.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Unsere auswärtige Politik.

Der Zar ist gekommen, der Zar ist gegangen. Wir sind genau unterrichtet über jeden Fuß und jede Umarmung, über die Blumensträuße wie über die militärischen und anderen Ehrungen. Über was zwischen den beiden mächtigsten Herrschern der Erde für die politische Zukunft vereinbart und beschlossen worden ist, das wissen wir nicht. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß wir darüber baldigen und unmittelbaren Aufschluß erhalten. Je wichtiger die geordnete Verständigung ist, um so weniger wird man ihren Inhalt in die Welt schreien. Immer aber wird es Leute geben, welche aus dem Schweigen den leichten Schluß ziehen, daß überhaupt nichts geschehen sei, und wirklich begegnen wir bereits Stimmen, welche diese Auffassung aussprechen. Wenn englische Blätter behaupten, daß in der politischen Constellation keine Veränderung eintreten sei, so ist bei ihnen der Wunsch der Vater des Gedankens. Wenn aber selbst deutsche Blätter es fertig bekommen, mehr oder minder für eine deutsch-englische Allianz und gegen ein Einvernehmen mit Rußland einzutreten, so liegt hierin eine ebenso große Kurzsichtigkeit wie in der Ansicht derer, die da sagen, daß wir nach beiden Seiten gute Freundschaft halten müßten.

Das ist eine böse Politik in Zeiten, wo gewaltige Veränderungen und große Ereignisse sich so laut ankündigen. Die Kleinen mögen da die Friedensfahne herausstrecken, die Großen aber sind darauf angewiesen, Partei zu nehmen, wenn sie nicht selber klein werden wollen. Sonst finden sie sich, wenn die Entscheidungsfunde schlägt, in jener glänzenden Isolation, welcher sich England so lange rühmte, bis sie ihm jetzt verhängnisvoll geworden ist. Der Zar ist persönlich und in der Theorie gewiß, wie auch wir es glauben, ein aufrichtiger Freund des Friedens. Diese private Gesinnung wird ihn aber nicht hindern, die höchsten politischen Interessen des Staates, den er regiert, wahrzunehmen. Das ausgesprochenste derartige Interesse ist die Vorherrschaft Rußlands in Asien unter Verdrängung der britischen Konkurrenz. Wenn der Zeitpunkt, welcher Rußland Erfolg verspricht, gekommen ist, kann und wird Rußland nicht zaudern, sein asiatisches Programm durchzuführen. Dieser Augenblick steht aber nahe bevor, wenn er nicht schon da ist. Unter solchen Umständen bedeutet ein Freundschaftsbündnis Deutschlands mit England die Kriegserklärung gegen Rußland.

Es ist oft genug dargelegt worden, daß ein derartiges Beginnen gegen unsern Vortheil verflucht. England kann und will auch nicht einmal uns etwas bieten. Das neueste Samoaabkommen, dessen wir uns sonst ja freuen, hat uns hierfür erst wieder einen Beweis erbracht. Deutschland hat bei dem Handel reichlich genug gegeben. Dank schuldet England uns, gewiß aber nicht Deutschland ihm. Wir haben keinen Freundschaftsdienst von England erfahren, was sich am klarsten im Vergleich zum amerikanischen Verhalten

in der Samoaauseinandersetzung ergibt: die Vereinigten Staaten haben sich mit den kleinen Inseln begnügt, wo sie ihre Vorratsrechte bereits besaßen, ehe die Deutschen nach Samoa kamen. Die Union hat uns gar keine Schwierigkeiten gemacht und keinen Extranutzen herausgeschlagen, sie hat in der That loyal und freundschaftlich gehandelt. England aber hat uns in der Samoaangelegenheit, wie überhaupt auch sonst, keine Freundschaft bewiesen, wir werden auch künftig keine Freundschaft von ihm erfahren.

Es ist ein schönes Ding, mit aller Welt in Frieden zu leben, und der Deutsche will es, so lange er kann. Vom Kriege gegen England ist ja keine Rede, so lange man ihn nicht in London erzwingt. Aber wenn Rußland genötigt ist, zu irgend einem noch unbestimmten Termin in Asien seinen Fuß zu machen, so braucht es uns nicht zu kümmern, wie England dabei fahren mag. Wir sollen aber wohlbedacht darauf ausgehen, uns von vornherein von der Neuordnung der asiatischen Machtverhältnisse den uns nützigen und gezielten Nutzen zu sichern. Das läßt sich wohl erreichen, ohne daß wir selbst das Schwert ziehen, es genügt eine Verständigung mit Rußland, wenn wir uns durch unsere Neutralität verpflichten, während seiner asiatischen Action ihm den Rücken in Europa zu decken. In dieser Richtung dürften sich die in Potsdam stattgehabten Conferenzen bewegt haben, und wir vertrauen darauf, daß man zu einer Verständigung gekommen ist, wie es unsere nationale Zukunft verlangt.

Der Marineetat für 1900.

Der wesentliche Inhalt des Marineetatgesetzes für das Jahr 1900 wird bereits bekannt gegeben, anschließend um klar zu stellen, daß der Etat noch unabhängig vom neuen Flottenplan gehalten werden soll. Das Ordinarium führt einen Ausgabeetat von rund 74 Millionen auf, beinahe 5 Millionen mehr als im laufenden Jahr. Im Extraordinarium sind für Schiffbauten rund 40 Millionen (4½ Millionen mehr als 1899) angesetzt; es werden folgende erste Baukosten verlangt: Je 2.500.000 Mk. für Linienkreuzer F und G; 2.000.000 Mk. für den großen Kreuzer B; je 1.300.000 Mk. für die kleinen Kreuzer E und F; 500.000 Mk. für das Kanonenboot A und 2.400.000 Mk. als erste Rate zum Bau einer Torpedobootdivision. Für artilerieische Ausrüstungen werden gefordert 17.986.000 Mk., d. h. 7.697.000 Mk. mehr als für 1899.

Besonders bemerkenswerth ist die Einstellung einer ersten Rate von einer halben Million in den außerordentlichen Etat zum Bau von zwei großen Torpedodocks auf der Werft zu Wilhelmshaven: die ganze Herstellung wird ca. 11 Millionen erfordern, wovon 1½ Mill. jedoch keiner Deckung bedürfen, da diese Summe vom Norddeutschen Lloyd vertragsmäßig zu zahlen ist. Zur Erläuterung dieser Position wird gesagt:

In den Jahren 1895 bis 1897 sind seitens der Marineverwaltung 2503.498 Mark als Beihilfe zur Erbauung eines großen Trockendocks in Bremerhaven an die Stadt Bremen gezahlt worden. Für diese Beihilfe erhielt die Marine das Recht, das Dock gleichberechtigt mit den Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd, welcher das Dock in Bremen gepachtet hat, aber mit Vorrang vor den übrigen Schiffen der Handelsmarine zu benutzen. Nach Ausführung des Flottenplanes wird das Dock in keiner Weise aus-

reichen, es sind vielmehr zwei weitere Docks auf der Wilhelmshavener Werft ein unabwiesbares Bedürfnis. Werden dieselben nicht gebaut, so entstehen der Marine im Frieden für das terminmäßige Docken ihrer Schiffe große Schwierigkeiten, ganz abgesehen von den erheblich höheren Dock- und Reparaturkosten, welche andernfalls dadurch erwachsen, daß die Linienkreuzer auf fremder Werft statt auf den eigenen Werften gedockt und repariert werden, andererseits wird der Lloyd zur Aufrechterhaltung seines Dampferbetriebs die Schiffe zum größten Theil im Ausland docken lassen müssen. Bei drohendem Kriege aber und bei der Mobilmachung, wenn eine große Zahl von Linienkreuzern zur Bodenreinigung gleichzeitig gedockt werden muß, um den Schiffe ihre Maximalgeschwindigkeit sicherzustellen, entfällt bei unzureichender Dockkapazität in der Nordsee ein verhängnisvoller Nothstand. Nach einer Schlacht gar, wenn es darauf ankommt, die havarierten Schiffe möglichst schnell wieder gebrauchsfähig zu machen, würde Mangel an ausreichender Dockkapazität dazu führen, die Schlachtflotte in ihrer Action vollständig lahm zu legen. In dieser Zwangslage hat die Marine mit dem Norddeutschen Lloyd einen Vertrag geschlossen, nach welchem die Marine im Frieden auf ihre Rechte an dem Bremerhavener Dock verzichtet, der Lloyd dagegen an die Marine eine Entschädigungssumme von 1.700.000 Mk. zahlt. Dieser Vertrag, mit welchem der Senat von Bremen sich einverstanden erklärt hat, soll nur unter der Voraussetzung Gültigkeit erlangen, daß die für Wilhelmshaven geforderten beiden Docks bewilligt werden.

Weiter soll auf dem Solm bei Danzig für 3½ Millionen eine Anlage für ausreichende Liegeplätze geschaffen werden; davon werden, wie gestern bereits telegraphisch gemeldet, zum Bau eines Bassins zunächst 700.000 Mk. gefordert.

Der Etatsantrag bringt somit Alles in Allem keine großen überraschenden Erhöhungen. Er hat an sich nichts zu thun mit der voraussichtlich im Januar beim Reichstage einzubringenden Marinevorlage, welche sich auf den schon bekanntgegebenen und mehrfach besprochenen neuen Flottenplan der Marineverwaltung bezieht. Die legislativische Bedeutung dieser neuen Vorlage geht übrigens nur dahin, daß die gesetzgebenden Institutionen ihren Willen erklären, die Flotte bis zum Jahre 1917 auf den von der Marineverwaltung beschworbenen Stand zu bringen. Das parlamentarische Budgetrecht dagegen wird in keiner Weise gebunden; jeder einzelne Jahresetat wird die zeitweilig vorzunehmenden Schiffsbauten mit ihren Kosten einstellen und so wird der Reichstag von Jahr zu Jahr seine freien Entschlüsse und Bewilligungen fassen. Die ersten Einstellungen aber erfolgen wenn wir von den neuen Trockendocks, betreffs deren im Etat von 1900 bereits eine kleine erste Rate fungiert, absehen — thatsächlich so, wie wir es von vorn herein angegeben haben, erst im Etat für 1901.

Vom Kriegsjahresplan.

Zum Kriege Englands gegen die Boeren hat Deutschland jetzt zuerst das Wort genommen, nicht aber in der Form eines zureichenden, voraussichtlich erfolglosen und den Interventirenden nur bloßstellenden Vermittlungsversuches, sondern in einer schlichten Bekanntmachung, welche immer nach persönlicher Theilnahme an dem Kriege verlangenden Offizieren eine für alle Mal den erforderlichen Urlaub verleiht. Es kommt nicht flatter ausgedrückt werden, daß deutscherselbst die Neutralität mit aller Strenge und Ehrlichkeit beobachtet werden wird. Andere Regierungen mögen vielleicht nicht so heikel sein: die italienische beispielsweise läßt englische Werbungen auf Sizilien zu und die russische legt denjenigen Offizieren, welche den Boeren zu Hilfe eilen möchten, nichts in den Weg. Aber eine wirkliche Intervention steht auch weder von diesen, noch von

sonstigen Mächten in Aussicht. Insofern also brauchen sich die Engländer keinen Sorgen hinzugeben. Sie liegen, wenn ihre Kraft ausreicht.

Wie die Engländer liegen, das schildert in launiger Weise unser Londoner Special-Correspondent:

In London, 8. November.
Wir haben wieder einen großen, herrlichen Sieg errufen, vorläufig in den Straßen Londons und auf Zeitungsplätzen, aber es war der größte, den Britanniens Truppen bis dahin davongetragen. Die eiserne Umklammerung der Boeren war von der Befragung Ladysmiths geprengt, General Buller's Heer zu Paaren getrieben, seine Truppen in einem furchtbaren Blutbade (terribles slaughter), bestimmt und 2000 Boeren von General Buller gefangen genommen. Das war am Donnerstag, den 2. November.

Das volle fünf Tage verfloßen waren, bis wir von diesem großen Siege gehört, war nicht besonders verwunderlich. Hier die Geschichte des Sieges selbst: Am Dienstag Vormittag kam aus Pietermaritzburg die Meldung, die telegraphische Verbindung nicht nur mit Ladysmith, sondern auch mit dem ganzen Gebiet nördlich Capetown sei vollständig abgeschnitten. Gleich darauf meldete ein Kabeltelegramm aus Kapstadt, der dortige „Argus“, bekanntlich das wildeste Mittelstandsblatt, bringe die Nachricht, General Buller habe am vergangenen Donnerstag den Boeren ein großes Treffen geliefert. Eine Stunde später waren Kapstadt und „Argus“ als Ursprungsangabe dieses Treffens verschwunden, und letzteres erschien allein, jetzt von vierem Kanonen donner und bedeutenden gegenseitigen Verlusten begleitet, in den nächsten Ausgaben der Tagesblätter. Und nun wüßte die Schlacht unauffällig und unentworfener weiter bis zu dem bereits gemeldeten großen Siege. Die Kavallerie Buller's manövrierte südlich von der Stadt. Seine Truppen machten einen glänzenden Vorwärtsschritt nach dem andern, ein Weiterregiment jagte tollkühn mitten durch die feindlichen Linien und ließ sich gegenwärtig den Hüften frei. Eine halbe Stunde später war die schwere Artillerie der Boeren zum Schwenken gezwungen.

Bis dahin hatte noch Niemand genau, wo dieser Kampf wüthete. Das erfuhr man durch Reuters. Er tobte im „Großereifloof“, Buller erlitt sogar seine Freiwilligen ins Feuer, aber diese mußten nach langem, schwankendem Kampfe zurückweichen und waren abgeschnitten worden und dem Feinde in die Hände gefallen, wenn nicht ein gewapneter Ehrenhelfer sich diesem todesmüthig entgegen geworfen und das Feuer desselben auf sich legend, den Freiwilligen gethan hätte, sich im letzten kritischen Augenblicke in die Stadt zurückzuziehen. Dann wandte sich der Kampf plötzlich nach der Seite von Buller's Farm und George Tatham's Farm und endete gleichzeitig, rings um Ladysmith. Hier ließ Buller die Boeren bis an ihr Feldlager zurückdrängen und 30 Boeren gefangen genommen werden. — Stunde, dann und Lager sind dieselben, welche „Central News“ bereits seit drei Tagen mit gleichem Heroismus führt und mit jammern der ganzen Bagage wegnimmt, während das Kriegsministerium diesen Sieg verständig ablenkt.

Das verhinderte natürlich nicht, daß der Letztere sich im mer glänzender gestaltete. Um 5 Uhr Nachmittags waren die Boeren bereits im Norden und Westen der Stadt vollständig geschlagen und „Reuters“ hatte ihnen 300 Tode, Verwundete und Gefangene auf Tatham's Farm abgenommen. „Dallies“ fügte indessen noch weiter, vorausichtlich in stiller Richtung und warf die Boeren nach „Graham's Farm“ und hartnäckigen Widerstande, mit einem Verlust von 500 Toden und Verwundeten, sowie einer Anzahl Gefangener zurück. „Reuters“ war noch nicht zu Ende. Jetzt erschien die „Grazing Company“ im Felde, brachte das Gefecht gegen die bereits geschlagenen und in aufgelösten Reihen auf ihre Höhenversteckungen stürzenden Boeren zum Stehen und schlug dann dieselben in einer „großen blutigen Schlacht auf's Haupt“. Buller's Hauptcorps wurde verdrängt, die Freiheitskämpfer zu Paaren getrieben, die Blüthe ihres Heeres blieb auf dem Schlachtfelde und die fliehenden englischen Truppen nahmen 2000 Boeren gefangen. Das ist die Geschichte des größten Sieges, den England bisher errungen. Und was war in Wirklichkeit geschehen? Gar nichts; einige Recognoscierungspatrouillen hatten ein paar Schiffe gewendet, und es hatte einige Verwundete gegeben. Darum hatten sich die englischen Telegraphenbureaus den „hochfeynen Sieg“ zurecht gemacht.

Kleines Feuilleton.

Das deutsche Zeitungswesen.

Im Gewerbetreibenden hielt gestern Herr Dr. Foh einen Vortrag über das deutsche Zeitungswesen, dem wir Folgendes entnehmen: Unter den drängenden und treibenden Kräften unseres öffentlichen Lebens nimmt die Tagespresse eine hervorragende, wenn nicht die erste Stellung ein. Die Zeitungen haben sich zu einer unentbehrlichen Macht entwickelt, und ihren Inhalt aufmerksam zu verfolgen, ist für den Staatsmann wie für den Gelehrten, für den Beamten wie für den Kaufmann, überhaupt für Jedermann, für jeden gebildeten Menschen ein unabwiesbares Bedürfnis. In diesem Widerspruch nun zu dieser allgemeinen Anerkennung der Nothwendigkeit der Tagespresse ist leider die Kenntnis unseres Zeitungswesens, insbesondere die Kenntnis der journalistischen Technik, wenn ich so sagen darf, im großen Publicum recht mangelhaft, und demgemäß nimmt sich auch das Urtheil, das selbst geistig hochstehende Männer mitunter über unsere Presse fällen, recht wunderlich aus. Ich glaube daher als früherer Journalist eine nicht undankbare Aufgabe mir gewählt zu haben, wenn ich Ihnen zunächst die allmähliche Entwicklung des deutschen Zeitungswesens aus seinen unheimlichen Anfängen bis zu seiner heutigen Machtstellung vor Augen führe, um sodann über die augenblicklichen, modernen Verhältnisse mich näher zu verbreiten.

Der Versuch, das Zeitungswesen auf altgriechischen Ursprung zurückzuführen, indem man die sogenannten „Acta diurna“ im alten Rom als erste Zeitungen betrachtete, ist verfehlt. Vielmehr ist die Entstehung des Zeitungswesens dort zu suchen, wo überhaupt das moderne Geistesleben seinen Ausgang genommen hat: in Deutschland. Dem deutschen Geiste entsprang die größte Erfindung aller Zeiten: die Buchdruckerkunst; auf deutschem Boden auch hat sich der vollendetste Begriff aller der Wirkungen, welche Gutenberg's Kunst

ausübte, entwickelt: die Tagespresse. Unsere mittelalterlichen Vorfahren erfuhren die Dinge, die sich in der Welt zutrugen, hatten, entweder aus dem Munde wandernder Sänger, von heimkehrenden Kriegern, von umherreisenden Kaufleuten und sonstigen anderen „fahrenden Gesellen“. Das es diesen Leuten auf eine Hand voll Plunkerei nicht ankam, zumal wo es galt, das Ansehen ihrer eigenen Person zu heben, ist leicht erklärlich. Dem geistigsten Verkehr der Zeitgenossen allerdings jene mündlichen Erzählungen nicht, und so begegnete man am Ausgang des Mittelalters geschriebenen Neuigkeitsberichten, die als Briefe oder Briefbeilagen von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt, oft auch von Land zu Land gingen. In diesen hatten jene schriftlichen Zeitungen einen mehr oder minder privaten Charakter und waren nicht für öffentliche Kreise bestimmt. Vorzugsweise waren es die gebildeten Kreise, Fürsten, die Geistlichen und Großkaufleute, die solche Zeitungen verfaßten und an sämtlichen, bedeutenden Handelsplätzen, an Orten der Reichsversammlungen, wie an den Sitzen der Wissenschaft fanden sich die Leute, die die Nachrichten, die bei ihnen aus aller Welt zusammenströmten, entweder gelegentlich oder auch systematisch zusammenstellten und weiter vertrieben. Die Nachrichten, die sogenannten „Zettel“, die dann der Kaufmann von seinen Geschäftsfreunden erhalten hatte, ging er dann seinen Briefen an und verbreitete sie so weiter. Man kann wohl sagen, daß kein Brief an Freunde und Bekannte geschickt wurde, dem nicht am Schluß ein solcher Heberblick über die Hauptereignisse der jüngsten Zeit beigefügt worden wäre. Aus einfachen kurzen Notizen wurden dann längere, ausführlicher gehaltene Berichte, bei denen dann der Name des ursprünglichen Verfassers auch wegfiel. Höflichen waren auf ihnen dann noch angegeben: Der Herausgeber und Darum. — Was für Nachrichten waren es nun hauptsächlich, die durch diese schriftlichen Zeitungen verbreitet wurden im Mittelalter und zwar ganz besonders in der Blüthezeit des 16. Jahrhunderts? Es waren vorwiegend Berichte über die Versammlungen der Reichstage und Fürsten-Convente, über Religionsgespräche zwischen angehenden Theologen,

sowie über die kaiserlichen Ereignisse, welche die Reformation in den einzelnen Ländern zur Folge hatte. Im Mittelpunkt stehender Zeitungsnachrichten stand damals Kaiser Karl V. Einen großen Raum beanspruchten schließlich die Naturwunder und gar feltame Ereignisse, die damals alle Volkschichten beherrschenden Aberglaubens. Der wichtigste Sammelplatz für die Zeitungsnachrichten, der sogenannte Brennpunkt für alle Dinge, die sich inner- und außerhalb Deutschlands ereigneten, war die Stadt Nürnberg. Hier ist auch die erste geschriebene Zeitung für Kaufleute erschienen.

Unsere heutigen Zeitungen haben sich jedoch nicht aus diesen, sondern aus den zahlreichen Flugblättern entwickelt, die bald nach Erfindung der Buchdruckerkunst ausgegeben wurden, sobald irgend ein wichtiges Ereignis eingetreten war. Sie hießen hauptsächlich Relationen, außerdem Briefnachrichten, ebenso Post, Depesche u. s. w. Die älteste Relation, die wir kennen, stammt aus dem Jahre 1493. Sie besteht aus sechs Quartblättern von hartem Papier und trägt in grobem Druck eine langweilige Aufschrift. Es handelte sich um das Verheirathungsgelübde Kaiser Friedrichs III., der 1493 nach einer durch eine Schlacht furchtbaren, ausgedehnten Auswanderung Regierung zu seinen Vätern verarmt wurde. Weit entfernt von dem lebendigen, farbenreichen Ton, der bei derartigen Schilderungen in unserer heutigen Tagespresse vorherrscht, begnügt sich diese Relation mit der nüchternen, einförmigen Aufzählung der verschiedenen Personen und dem Punkt des Verheirathungsgelübdes, um dann dessen Verlauf in höchst dürre, dürftiger Form zu erzählen. So uninteressant auch dieses Blatt ist, jedenfalls ergibt sich daraus, daß damals schon Zeitungen nichts Seltenes waren und daß wir demgemäß bereits die Entstehung unseres Zeitungswesens in die Zeit nach der Erfindung der Buchdruckerkunst zu versetzen haben. Von jeher ist in den deutschen Zeitungen eine große Vorliebe für ausländische Dinge zu finden, wie das leider auch unserer deutschen Art entspricht. Im Allgemeinen waren es drei große Gruppen von Begebenheiten,

einmal die Entdeckung Amerikas, ein Ereignis, das an Kühnheit und Großartigkeit aller früheren Ereignisse spottend, die Phantasie der damaligen Erdbewohner in hohem Maße in Anspruch nahm; dann waren ein zweites Hauptgebiet für die Zeitungsnachrichten, die Eroberungszüge der Türken. 1453 war Konstantinopel von den Muselmanen genommen worden und so der Wall gefallen, der bis dahin das Abendland, das mittlere und westliche Europa vor den Einbrüchen der asiatischen Horden bewahrt hatte. Mit Beben und Entsetzen gewahrten die Deutschen, wie der Feind der Christenheit immer seine Grenzen näher rückte, und so mußte denn jede Nachricht über etwaige Erfolge und Niederlagen der Türken mit größtem Interesse aufgenommen werden. Der Schauplatz des dritten Nachrichtenkreises war Oberitalien, wo zu Beginn des 16. Jahrhunderts Frankreich und die Republik Venedig sich auf das Heftigste bekämpften.

Da diese politischen Vorgänge die damaligen deutschen Zeitungen nicht füllten, so mußten Dilettanten und Nordgelehrten und was sonst noch die Kühnheit der Menge nach dem sensationellen befruchtete, herhalten. Da waren solche Berichte in Reimen von der abentheuerlichsten Geschmackslosigkeit abgesetzt und dann noch einer bestimmten Melodie fignar. Ueberhaupt waren die beträchtliche Zahl der Relationen, die uns noch erhalten sind, so vermischt mit einem doch etwas, was gerade das Charakteristikum unserer heutigen Zeitungen ausmacht, nämlich die regelmäßige Folge der einzelnen Nummern und ihren inneren Zusammenhang. Es waren eben nur gelegentliche Blätter, die weder eine politische Ueberzeugung, noch eine religiöse Meinung vertraten, und keinen andern Zweck hatten, als die Neugierde des Publicums zu befriedigen.

Dieses änderte sich mit dem Eintritt der Reformation und während sie früher die dürftigsten Ereignisse speculirender Buchdrucker oder untergeordneter Schreiber waren, wurden die Zeitungen jetzt auf einmal von dem Glanze der berühmtesten Geister erhellt; vornehm ohne Saft und Kraft, auf die einförmigste, dürftigste Erzählung von Begebenheiten beschränkt,

Vor Ladymith

steht es in Wirklichkeit außerordentlich bedenklich für die Engländer, das geben sie so nach und nach jetzt zu. Der Befehl, das Eisenbahnhauptquartier in Ladymith, Barnard, welcher auf einem Kaffernrücken nach Eicourt entkam, schildert die Lage der Engländer in Ladymith als sehr ernst, da die Artillerie des Feindes der britischen überlegen sei. Und die „Times“ bestätigen dieses, indem sie sich vom Freitag vergangener Wochen melden lässt, dass die Boeren-Artillerie Gutes leistet, sie sagt: „Der Feind bombardiert jetzt die Stadt. Die Artillerie der Boeren wird vorzüglich bedient. Dennoch ist bisher ihre Wirkung nicht groß. Die Boeren haben Geschütze in eine Position im Rücken des Lagers gebracht. Die Batterie ist gut placiert; es fällt schwer, ihren Platz zu entdecken, da sie rauchloses Pulver benutzt. Drei Batterien feuern in Zwischenräumen auf die englischen Geschütze, doch ist das Bombardement bisher erfolglos gewesen.“ Der letzte Passus soll natürlich nur zur Verhütung des Publikums dienen. Amlich wird aus Ladymith vom 7. d. Mts. gemeldet: Am Sonntag und Montag war alles ruhig. Der Feind hat das Bombardement heute wieder aufgenommen.

Dass die Siegesnachrichten der Engländer in Ladymith nichts als Schwindel gewesen sind, giebt die „Times“ jetzt offen zu, sie meldet aus Pietermaritzburg: Die durch Gelbten hierher gelangten Nachrichten über die Gefechte bei Ladymith vom Donnerstag und Freitag sowie der amtliche Bericht modificieren die früheren Nachrichten von bedeutenden Erfolgen der Engländer, nichtsdestoweniger waren die Operationen erfolgreich. Ein weiteres Vorrücken der Boeren wird noch durch die englische Streitmacht bei Ladymith verhindert. Dieses „noch“ klingt sehr resigniert.

Unsere Zweifel an der Richtigkeit der gestrigen Londoner Meldung, dass es den Engländern gelungen sei, mittels eines gepanzerten Zuges Colenso zu verproviantieren, erweisen sich heute als vollkommen berechtigt; Colenso ist längst von den Boeren genommen.

London, 10. Nov. (W. L. B.)

Das Neuterbureau meldet aus Eicourt vom 6. Nov.: Einer daselbst eingetroffenen zuverlässigen Meldung zufolge sei Colenso im Besitz der Boeren.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Kommen ebenso für die Engländer recht böse klingende Nachrichten. Aus Oranjeriver wird dem Neuterbureau vom 6. d. M. gemeldet: Die Kimberley belagernden feindlichen Truppen sind um 2000 Mann verstärkt worden, so dass die gesamte Streitkraft der Boeren vor Kimberley sich jetzt auf fast 6000 Mann beläuft. Die Boeren fahren fort, die Farmen zu plündern, und haben in der Umgebung von Kimberley befindliche, Kaufleuten aus Kimberley gehörige Güter, die auf 5400 Pfund Sterling geschätzt werden, weggenommen, um zu verhindern, dass sie in die Stadt gelangen. Wenn die Boeren requirieren, nennen die Engländer es plündern; wenn sie selbst wie Räuber in ein fremdes Land einbrechen, entschuldigen sie sich mit christlicher Nächstenliebe.

Die englischen Verluste.

Nach den offiziellen Angaben des englischen Kriegsministeriums sind die bisherigen Verluste der Engländer folgende: Getödtet 180 (davon 48 bei Glencoe, 51 bei Landlaagte und 60 bei Ladymith), verwundet 818 und vermisst 1014, zusammen 2012. Unter den Vermissten befinden sich die von den Boeren Gefangenen, nämlich 208 Sufaren bei Glencoe, 484 Mann bei Ladymith und 316 bei Nicholas Nek. Da die Zahl der an dem letzten Orte Getödteten und Verwundeten noch nicht bekannt ist, so werden die Ziffern in diesen beiden Rubriken wohl jetzt schon bedeutend höher sein, als sie oben angegeben sind.

England macht eine weitere Division mobil.

In englischen militärischen Kreisen scheint man einzugehen, dass man mit den bisher für den Krieg in Südafrika bestimmten Truppen nicht ausreicht. Es wird nun zunächst eine dritte Division mobil gemacht.

London, 10. Nov. (W. L. B.)

Bei dem Vordemarsch-Banquet erklärte Feldmarschall Wolseley in Beantwortung eines Toastes auf die Armee: Die irregulären Streitkräfte in Südafrika hätten sich würdig erwiesen, den Platz neben der regulären Armee bei der Verteidigung des Reiches einzunehmen. Alsdann fügte der Redner hinzu, es sei heute ein Befehl ergangen, eine weitere Armee-Division zu mobilisieren. Die Verwaltung sei im Stande, nötigenfalls ein zweites Armee-corps zu mobilisieren.

werden sie auf einmal jetzt mit innerem Leben erfüllt, fangen sie jetzt an, geradezu mit Keulenschlägen auf die politischen oder religiösen Gegner einzufallen. Freilich bestanden nun neben jenen Zeitungen, die gewiss schon einen auffälligen Fortschritt bezeugten, die alten Relationen fort, mochten sie auch an Ausbeutung gewinnen, mochten sie ihren Umfang vergrößern, aber nach wie vor dieselbe Trödenheit, dieselbe Dürftigkeit, dieselbe Unvollständigkeit, dasselbe Bestreben, nur der Neugierde zu dienen.

Nach dem dreißigjährigen Krieg, als Handel und Wandel in den deutschen Vaterlande darniederlagen, nahmen die alten Relationen merklich ab und wurden durch die seitdem regelmäßig erscheinenden Zeitungen abgelöst, dann erschienen sie nur noch bei ganz besonders wichtigen Ereignissen und bestanden heute noch in den Extrablättern unserer Zeitungen fort. Der Übergang von ehemaligen Relationen zu regelmäßig erscheinenden Zeitungen vollzog sich keineswegs plötzlich, sondern langsam in allmählicher Entwicklung. Zunächst gab es einen jährlichen, dann gar einen halbjährlichen Bericht, in dem alle wichtigen Begebenheiten zusammengefasst waren, schließlich begegnete wir wöchentlichen Zeitungen, die den Titel „Ordinarium“, „Postzeitung“ u. f. w. führten. Gerade die Bezeichnung „Postzeitung“ veranlasst darauf hinzuweisen, dass es damals hauptsächlich die Postmeister waren, welche die Zeitungen herausgaben. Sie waren in ihrer Stellung besonders befähigt, die Nachrichten, die zusammenströmten, zu sammeln und weiter zu verbreiten. Die erste deutsche Zeitung war die des Straßburger Buchhändlers Johann Carlus. Sein Blatt erschien zuerst im Jahre 1609 und dieser Jahrgang ist auf der Heidelberger Universitäts-Bibliothek erhalten. Vom 17. Jahrhundert ab sehen wir das deutsche Zeitungswesen im raschem Aufschwung begriffen. Bereits am Anfang des 17. Jahrhunderts gab es in Köln eine Wochenzeitung. Im Jahre 1615 wurde eine Frankfurter Zeitung gegründet, und dass ein Bedürfnis dafür vorhanden war, zeigt sich schon daraus, dass im Jahre 1619 drei weitere Zeitungen herausgegeben wurden. Die ältesten Nummern von den Berliner Zeitungen stammen aus dem Jahre 1607, von Wien aus dem Jahre 1623; Magdeburg hatte 1626, Augsburg 1627, München 1628, Leipzig 1630, Hamburg 1631, Königsberg 1648 eine wöchentliche Zeitung. Das Bedürfnis einer häufiger als alle acht Tage erscheinenden Zeitung trat nun zuerst in Leipzig hervor. Hier gelangte 1680 als täglich erscheinendes

London, 10. Nov. (W. L. B.)

Zeitungen melden, dass in Woolwich und Davenport amtliche Befehle zur sofortigen Mobilisierung eines Belagerungsgegeschüßes eingelaufen sind.

Englische Pferdeankäufe in Russland?

Das englische Kriegsministerium hat, wie die „Post“, berichtet, nach dem missglückten Versuch mit den in Italien gekauften Maultieren seine Blicke nach Russland gewandt. Agenten des britischen Kriegsministeriums im Süden Russlands sind bemüht, eine Partie von 1000 Reitpferden anzukaufen, die nach Odessa gebracht und dort auf einem bereits hierzu gehärteten und unterwegs befindlichen Dampfer verladen werden sollen. Vorzugsweise werden Rosafarbenpferde gewünscht, wobei bis 500 Rbl. pro Pferd bewilligt werden. — Sollte die russische Regierung das dulden?

Eine Friedensstaube.

Ein bemerkenswertes Telegramm kommt aus Capstadt. Wenn wir auch weit davon entfernt sind, denselben irgend welche Bedeutung für die Praxis beizulegen, so scheint es uns doch als Symptom eines gewissen Stimmungsumschlages für wichtig.

Capstadt, 10. Nov. (W. L. B.)

Die Meinung ist ungewiss, ob vorerzählend, dass die Bewunderung, welche durch den Muth der Boeren bei den letzten Kämpfen hervorgerufen wurde, eine vorübergehende Vorbeugung für eine günstige und friedliche Beilegung bilde.

Die gefangenen Boeren sind jetzt an Bord des Kriegsschiffes „Penelope“ in Simonstown untergebracht. Es ist ihnen gestattet, Besuche zu empfangen. Sie drücken alle ihre Dankbarkeit für die freundliche Behandlung aus und sollen der Leistungsfähigkeit der britischen Artillerie hohe Anerkennung.

London, 10. Nov. (W. L. B.)

Wie amtlich gemeldet wird, sollen die an Bord des bei den Capverdischen Inseln von einer Snauve betroffenen Transportschiffes „Persia“ befindlichen Truppen auf den am 14. November abgehenden Dampfer „Goth“ gebracht werden.

Der Dampfer „Roslin Castle“ ist in Capstadt mit zwei Bataillonen Infanterie und einer Abtheilung Officiere eingetroffen und sofort nach Durban weiter gegangen.

London, 10. November. (W. L. B.)

Den „Times“ wird aus Laurence Marquess vom 6. November gemeldet: In der Delagoa-Bai halten sich zahlreiche Geheimpolitiken auf, welche über die Bewegungen der britischen Reichstruppen Erkundigungen einziehen. Der Telegraphendracht zwischen der Delagoa-Bai und Pretoria ist nicht abgeschnitten, sondern während eines Orkans zerstört worden.

Major Freiherr v. Reizenstein (General-Staff) hat seinen Abschied genommen, um sich auf Seite der Boeren an dem Kriege in Südafrika zu betheiligen. Der Sieger des Distanzrennens Berlin-Wien ist bereits auf hoher See.

Politische Tagesübersicht.

Ansprache des Kaisers an die Garde-Regimenter. Bei der Vereidigung der Garde-Regimenter im Lustgarten zu Berlin hat, wie bereits kurz berichtet wurde, der Kaiser eine Ansprache an die Regimenter gehalten. Er sagte etwa Folgendes:

„Nach dem mir soeben geleisteten Eide gebührt Ihr jetzt ganz der Armee an. Ihr habt den Eid vor Gottes Altar und seinem Crucifix auf die durch Pflichten gebundenen Fahnen geschworen. Vor Euch stehen diese ruhmbedeckten Fahnen, unter denen schon Eurer Väter gekämpft und auf fremder Erde ihr Blut für König und Vaterland vergossen haben. ... Um Euch herum steht Ihr die Standbilder Eurer Könige und der großen Männer und Heerführer aus der vaterländischen Geschichte, die Euch Vorführer zum Siege führen. Euch wird die ganz besondere Auszeichnung zu theil, als Soldaten meiner Garde unter meinen Augen zu dienen, der Garde, die stets von den preussischen Königen geliebt wurde und auch von mir auf besondere Weise in der Uniform oft ausgezeichnet worden ist.“ Dann wies der Kaiser darauf hin, dass der Dienst den jungen Regimenter in der ersten Zeit, wie nicht anders zu erwarten sei, schwer fallen werde. Das sollten sie sich indessen nicht verdrießen lassen.

Blatt die „Deutsche Zeitung“ zur Ausgabe, die seitdem ununterbrochen bis auf den heutigen Tag erschienen ist. Sodann erschien im selben Jahrhundert — wenn auch im Anfang noch nicht täglich — in Frankfurt a. M. das „Frankfurter Journal“, in Stuttgart der „Schwäbische Merkur“, in Hamburg der „Hamburgische Correspondent“, in Magdeburg die „Magdeburgerische Zeitung“. Später folgte in Berlin die „Königliche privilegierte Berlinerische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen, Vossische Zeitung“, im Volksmund „Lanze“ genannt. Eine Anzahl von großen Blättern kammt aus diesem Jahrhundert und viele erst aus der Zeit nach 1848. Jedenfalls spielt sich in der Geschichte der Zeitungen ein großes Stück Culturgeschichte wieder, ein Stück Culturgeschichte mit seiner Licht- und auch Schattenseite.

Zu allen Zeiten gab es Behörden, die, gelinde gesprochen, mit Mißtrauen auf die „Zeitungsdrucker“ herabzusehen, und manche Zeitung konnte von Chikanen und Reibereien mit den Behörden ein Liedchen singen. Das wichtigste Mittel, die „böse Presse“ zu knebeln, war früher die Censur, die eine Schürbrust war für die Geistesfreiheit, und die Entwidlung unserer deutschen Zeitungsweesen noch bis in die neueste Zeit hinein hat. Als im Laufe des 17. Jahrhunderts die Tagespresse begann eine Macht zu werden, war die Censur von der geistlichen Obrigkeit, in deren Händen sie bis dahin sich befand, auf die weltliche Obrigkeit übergegangen, und so wachte denn der Magistrat in den einzelnen Städten mit ängstlichen Augen darauf, daß in nicht ein Zeitungsdrucker gegen die von einer hohen Obrigkeit erlassenen, heiligen Vorschriften verstieß und war es denn geschehen, dann beauftragte sich ein löblicher Rath der Stadt der Censur, die respect- und pflichtvergeßenen und frevelhaften, verdrehten, alle natürlichen Annehmlichkeiten verwerfenden, boshaften und anstößigen Berichte, ihrer unanständigen Schreibart mit Geld, Zeit, sogar Körperstrafen zu belegen. Wie man damals mit einem Journalisten umging, dafür möchte ich eine Geschichte, die sich bei einem unserer größten deutschen Blätter, der „Kölnischen Zeitung“, begeben. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte ein gewisser Herrmann ein Blatt herausgegeben und sich dabei der Beileidigung des Königs von Preußen, Friedrichs des Großen, der damals regierte, schuldig gemacht. Die Censur bestand darin, daß, wie es in dem Kölner Rathesprotocoll hieß, „der so impertinenten Passus ihm absonderlich zerrissen und ins Gesicht ge-

da jeder einzelne in seinem Beruf eine Lehrsatz durchzumachen habe. Fortfahrend erinnerte der Kaiser die jungen Regimenter dann an die gelobte Treue und an den unbedingten Gehorsam, den jeder Angehörige der Armee seinen, des Kaisers, Befehlen und jeder Soldat denjenigen seiner Vorgesetzten schulde. „Ein guter Soldat“, so schloß der Kaiser mit fester Stimme, „ist auch ein guter Christ und muß als solcher seine Religion hochhalten als das Band, welches uns alle zusammenhält. Nun, Regimenter, geht hin; denkt an den alten deutschen Spruch „Ein Mann! Ein Wort!“ und thut Eure Pflicht, wie sie euch in meinem Namen gelehrt werden wird.“

Nach dieser Ansprache hat der Kaiser dann eine Rede an die Generale gehalten, die hochpolitische Fragen zum Gegenstand gehabt haben soll.

Das Samoa-Abkommen nimmt naturgemäß in den öffentlichen Erörterungen auch heute noch einen hervorragenden Platz ein. In der gestrigen Sitzung des Colonialrathes wurden Dankelegationen an den Kaiser, dem es gelungen, „den langwierigen Samoa-Krieg zu des Kaisers unvergänglichen Ruhm und zur Ehre der deutschen Nation zu beenden“, sowie an den Grafen v. Bülow abgelesen, der zu seiner „echt völkischen Tugend“ auf das Wärmste beglückwünscht wird.

Ueber den Gang der Verhandlungen, die zu dem neuen Abkommen geführt haben, berichtet die „Köln. Ztg.“: Das Londoner Cabinet unterbreitete der deutschen Regierung zwei Vergleichsvorschläge. Entweder sollte Deutschland auf die beiden Inseln Upolu und Savai mit rund etwa 2800 Quadratkilometern und 20 000 Einwohnern verzichten und in die Unterstellung der bisher unabhängigen Tonga-Insel mit 997 Quadratkilometern und 20 000 Einwohnern unter englischer Herrschaft einwilligen, daneben noch einige neuseeländische englische Wünsche in Afrika erfüllen und dafür seinerseits vor Allem den englischen, südlichen Theil der Salomons-Inseln mit 21 645 Quadratkilometern und 87 000 Einwohnern und das vielumstrittene Volutadreeck an der Egozliste von England abgetrennt erhalten; oder England sollte in die Besitzergreifung der beiden Samoa-Inseln durch Deutschland einwilligen, dafür aber von Deutschland durch Gegenleistungen entschädigt werden, die den obigen englischen Tauschanforderungen gleichwerthig wären, vor Allem durch die Freigabe der Tonga-Inseln und die Abtretung des nördlichen, deutschen Theiles der Salomons-Inseln.

Der erste englische Vorschlag ist jedenfalls — echt englisch.

Der Premierminister Lord Salisbury hält es dringend für geboten, einen Vorschlag zurück zu ziehen. Bei dem gestrigen Vordemarsch-Banquet hat er entgegen der Rede Chamberlains im Unterhaus, der die Goldfächer Transvaals als ein gutes Äquivalent für die Kriegsausgaben Englands anlangt, erklärt, daß England keine Goldfelder und Gebiete, sondern die Gleichberechtigung aller Rassen wolle. Das sind freilich nur Phrasen, die auf derselben Höhe stehen, wie die Versicherung des englischen Ministers, England werde sorgen, daß der Ausgang des Kampfes den Gebieten, wo er mühe, eine gute Regierung bringen werde.

Was eine Intervention der Mächte anlangt, so ist Salisbury überzeugt, daß von keiner Regierung in der Welt die Absicht einer Einmischung gehegt werde. Nach den internationalen Rechten würden die Mächte das Recht der Intervention nicht besitzen. England werde keine Intervention dulden. Wir meinen, daß England nur hübsch artig bleiben soll. Daß Englands militärische Machtmittel, falls es den Russen einmal gefällig sein sollte, in Indien einzubringen, der Armee des Zaren nicht gewachsen sind, begreift so ziemlich jedes Kind.

Salisbury betonte sodann beständig die Stärke der zunehmenden guten Beziehungen und die herzlichen Gefühle gegenüber den Unionstaaten. Die Beziehungen zu Deutschland seien so, wie sie sich nur wünschen ließen.

Alles in Allem scheinen uns die Ausführungen Salisbury von einem Genuß wehmüthvoller Resignation durchdrungen zu sein, der schlecht in Entlang zu bringen ist zu der Stimmung, die sich noch bis vor wenigen Wochen in der wüsten Deutschenhege Luft zu machen suchte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und der Kronprinz von Schweden und Norwegen sind gestern Nachmittag 3 Uhr mittels Sonderzuges von der Wildparkstation aus zur Jagd nach Beglingen gefahren. Auf der Fahrt dahin hielt Staatssecretär v. Boddelski Vortrag.

Bei der Landtagswahl im dritten Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise (Flensburg) wurde Professor Conrad Meier (Nat.) mit 155 Stimmen gewählt. Bürgermeister Bungen (Freicons.) erhielt 148 Stimmen.

„wollen werde“, was dann in gewisser Freiheitlichkeit in Annäherung eines üblichen Rathes geschah. Einem anderen Kölner Journalisten ging es noch schlimmer. Der Geschichtsprofessor Nathan Hoderich, ein mit ganzem Eifer amtsausgeübter Mann, hatte in seiner Zeitung, die er herausgab, das Mißfallen Friedrichs des Großen in hohem Maße erregt. Was hat Friedrich der Große? Er schickte seinem damaligen Ministerpräsidenten in Köln 50 Thaler mit dem Befehl, für das Geld den Journalisten durchprügeln zu lassen, was auch durch ein paar handfeste Leute geschah. Der Ministerpräsident berichtete wieder, daß die Exekution ausgeführt sei, daß aber die 50 Thaler nicht nötig gewesen wären, ferner die betreffenden handfeste Leute es billiger gethan hätten. Was schreibt Friedrich der Große zurück? „Dann solle man für den Rest des Geldes den Mann nochmals durchprügeln lassen.“ Wie lustig das Stücklein auch klingen mag, es läßt doch die ganze erbärmliche Lage des früheren Journalistenstandes erkennen; sonst war gerade unser großer Preussenkönig den Zeitungsdrucker nicht als die damaligen Fürsten zusammengekommen, macht doch von Friedrich dem Großen der berühmte Ausspruch: „Gazetten dürfen, wenn sie interessant wären, nicht geniere werden.“

Trotz ihres strengen Vorgehens gegen die Zeitungsdrucker verfielen sie sich die Behörden doch nicht, Nutzen aus den Zeitungen zu ziehen, daher Laufende ihren Einfluß auf die Zeitungen durch die Regierungen oder unmittelbar durch Fürsten, was nichts seltenes war, ausübten. Auf geradezu empörende Weise hat Napoleon I. in den Tagen unserer vaterländischen Schmach die Presse seinen Zwecken dienlich gemacht. Die ganze Verachtung, mit der der coiffierte Eroberer auf die Einmischung der eroberten Länder herab sah, ließ er auch der deutschen Presse zukommen und doch mußte er in den Tagen, als sein Glück schon verflüchtigt war, aufstehen, daß ein Blatt die fünfte Forderung bedeutete. Das war der „Rheinische Merkur“, den Joseph von Görz im Verein mit mehreren anderen feurigen Patrioten im Anfang des Jahres 1814 in seiner rheinischen Heimatstadt Koblenz herausgab. In diesem Blatte, das leider schon nach zweijährigem Bestehen durch die Kürzungsverfügung der Regierung unterdrückt wurde, finden wir vor allem die Forderung eines großen Maßes von Pressefreiheit ausgesprochen, ein Verlangen, dem schon eine Reihe von Jahren zuvor der glänzendste Publizist seiner Zeit, Friedrich

— Gestern Vormittag fand die Vereidigung der Regimenter der Garnison Potsdam im Langen Stall statt. Anwesend waren der Kaiser, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, die gesamte Generalität, sowie viele fremdberufliche Officiere. Der Kaiser hielt eine Ansprache; General v. Moltke brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser begab sich später mit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen zur Vereidigung nach der Garnisonstraße und hierauf zu Fuß nach dem Officierskasino des 1. Garde-Regiments, um dort das Frühstück einzunehmen.

Der Kaiser verließ dem Botenstafel Grafen Gatzfeldt in London die Brillanten zum Schwärzen abzugeben.

Nach einem Telegramm des Gouvernements Kamerun liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß der Expedition des Leutnants v. Dues ein ernstlicher Unfall zugefallen ist.

Der Besuch des Kaisers in England ist nach der „Post“ nunmehr endgültig beschlossen. Der Kaiser begiebt sich am 18. von Potsdam nach Kiel und tritt am Tage darauf an Bord der „Hohenzollern“ die Ueberfahrt an. Die Nachricht, daß die Kaiserin mit ihren jüngsten Kindern den Kaiser begleiten wird, dürfte verrieth sein. Die Kapelle der ersten Matrosendivision wird den Kaiser auf der für die Englandreise ganz besonders prächtig ausgestatteten „Hohenzollern“ begleiten. Eine Befestigung der Nachricht, daß auch Graf v. Bülow den Kaiser begleiten wird, steht noch aus.

Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung in Halle a. S. sind die Socialdemokraten unterlegen.

In der gestrigen Sitzung des Colonialrathes wurde über den Erlaß von Bestimmungen verhandelt, betreffend Verhinderung der Einwanderung mittelöster Personen in die Colonien und beschloß, eine Verfügung zu erlassen, wodurch Gesellschaften, Firmen und Personen, welche in Europa Leute für die Colonien anwerben, verpflichtet sind, die Angekauften auf eigene Kosten heimzubefördern, wenn der Contract beendet oder die Angestellten freitritts halber zur Aufgabe ihrer Stellung gezwungen sind. Ferner sollen Bestimmungen erlassen werden, wodurch die Einwanderung mittelöster Ausländer beschränkt oder verhindert wird, die Capitane sollen haftbar sein, wenn von ihren Schiffen mittelöster Ausländer in unjeren Colonialhäfen gelandet werden.

Ausland.

Die französische Regierung soll beabsichtigen, einen Amnestieantrag einzubringen bezüglich aller Angelegenheiten, die mit der Dreyfussache in Verbindung stehen.

Der gestrige erste Verhandlungstag vor dem Staatsgerichtshof verlief ohne besondere Zwischenfälle. Als der Angeklagte Déroulède bezüglich seines Standes befragt wird, erwidert er, er sei Vertheidiger der Rechte des Volkes. Die Zeugen, etwa 400 an der Zahl, welche während der Verhandlung geklärt hatten, ließ man nur in Gruppen von 10 Personen den Saal verlassen.

Das japanisch-chinesische Bündniß wird von dem „Dial. Lloyd“ nach wie vor als ein fait accompli hingestellt. In Berliner unterrichteten Kreisen wird der Nachricht kein Glaube beigemessen.

Admiral Dement hat die ihm von einer Anzahl hervorragender Mitglieder der demokratischen Partei angebotene Candidatur für den Präsidentschaftsposten der Vereinigten Staaten abgelehnt; dasselbe hat Admiral Schley bezüglich des Postens eines Vizepräsidenten gethan.

Die österreichisch-ungarische Zunderdeputation ist bisher zu keinem Resultat gelangt.

Heer und Marine.

Nach telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Zieten“, Commandant Corvetten-Capitän v. Dassel, am 8. November in Göteborg eingetroffen und beabsichtigt am 11. November nach Göteborg zu gehen. Dampfer „König Albert“ mit Ablösung für „Deutschland“ und „Fregate“, Transportführer Fregatten-Capitän Stein, ist am 9. November in Singapur eingetroffen und beabsichtigt am 10. November nach Hongkong in See zu gehen. S. M. S. „Gretel“ und „Ulan“ sind am 8. November in See gegangen. Poststation für S. M. S. „Ulan“ ist bis zum 12. November Wilhelmshaven, dann Kiel. S. M. S. „Blitz“ ist am 7. November in Harwich eingetroffen und geht am 10. November wieder in See. S. M. S. „Gag“ ist am 8. November von Kiel nach Cuxhaven in See gegangen. Die 1. Division des 1. Geschwaders ist am 8. November Vormittags von Helgoland in See gegangen. S. M. S. „Gela“ ist am 8. November Vormittags in Wilhelmshaven eingetroffen und Nachmittags wieder in See gegangen. S. M. S. „Ditte“ ist am 8. November in Brunsbüttelkoog eingetroffen und beabsichtigt am 9. November wieder in See zu gehen. S. M. S. Kaiser Friedrich III. ist am 5. November Nachmittags in den Hafen von Kiel zurückgekehrt. Die Linienfähre der 1. Division fand am 6. November von Wilhelmshaven in See gegangen.

von Gens, Ausdruck verliehen hatte. Doch wie lange sollte es noch dauern, bis dieser heisse Wunsch aller Patrioten erfüllt wurde! Auf dem Wiener Congreß brachte Preußen u. a. auch einen Antrag über Freiheit der Presse ein; aber trotz der enormen Befürwortung dieses Antrages durch Johann Friedrich Cotta, dessen Name noch jetzt in Stuttgart weiter lebt, der als Vertreter des Buchhandels an dem Wiener Congreß theilnahm, sagte dieser zu den vielen übrigen, wässerigen Beschlüssen auch noch folgenden: „Die Bundesversammlung wird sich bei ihrer nächsten Zusammenkunft mit der Pressefreiheit beschäftigen.“ Natürlich ließ diese „Beschäftigung“ vergeblich auf sich warten. Mit welcher wunderlichen Aengstlichkeit die Censur besonders in der Zeit der Reaction, in den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts gehandhabt wurde und welche Chikanen die Zeitungen von oben herab zu erdulden hatten, das auszuführen, wollen Sie mir gütigst erlassen. Endlich nach unglücklichen Vergewaltigungen brachte das Jahr 1848 unserem Vaterlande neben der erlebten Verfassung auch die erste Pressefreiheit. In seinem bekannten Erlass vom 18. März 1848 verpacht König Friedrich Wilhelm IV. unter vielen anderen Dingen auch die Pressefreiheit und thatsächlich gewährte er sie auch. Die volle Pressefreiheit jedoch sollten die Zeitungen nicht ohne andere weitere empfindliche Belastungen erhalten. Zu diesen Belastungen gehörte die durch das preussische Pressgesetz von 1852 endgültig bestätigte Kautionspflicht der Zeitungen. Von der Summe, die eine jede Zeitung zu hinterlegen hatte, wurden die eventuellen Strafen bestritten. Die angegriffene Kautionspflicht mußte dann wieder binnen 14 Tagen ergänzt werden, geschah dieses nicht rechtzeitig, dann durfte das Blatt nicht weiter erscheinen. Die Kautionspflicht und mit ihr auch der lästige Zeitungskampfen sind nun durch das deutsche Reichspressgesetz von 1874 endgültig abgeschafft worden. Sodann beipflichtet der Herr Redner das deutsche Reichspressgesetz, ging dann näher auf die heute in Deutschland erscheinenden Zeitungen ein, verglich den Geist, der in ihnen walte, mit den ausländischen Blättern und kam dann auf die Männer zu sprechen, die für die Zeitungen schafften: die Journalisten. Wir kommen auf diesen Theil der Ausführungen des Redners im Einzelnen noch zurück.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, den 10. November, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passpartout A.

Benefiz für Franz Schiele.

Das Kleinod.

Trauerspiel in 1 Act von Phäbus Rothstein.
Regie: Franz Schiele.

Personen:

Vater	Franz Schiele.
Mutter	Hil. Staudinger.
Sohn	Herm. Metger.
Ein Arzt	Franz Wallis.
Nachbarin	Helene Melzer.

Siehe auf:

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.
Regie: Franz Schiele.

Personen:

Commerzienrath Mühling	Franz Wallis.
Frau Amalie Mühling	Hil. Staudinger.
Eurt Mühling, deren Sohn	Herm. Metger.
Leonore, deren Tochter	Margarethe Voigt
Lothar Brandt	Emil Berthold.
Hugo Stengel	Willy Schaub.
Graf von Traß-Saarberg	Franz Schiele.
Robert Heinicke	Ludwig Lindkoff.
Der alte Heinicke	Max Richter.
Frau Heinicke	Amalie König.
Angustie } Heinickes Tochter	Johanna Proft.
Alma	Saura Hoffmann.
Michaelis, Tischler, Augustus Mann	Bruno Galleiste.
Frau Hebenstreit, Gärtnerin	Ida Calliano.
Wilhelm, Diener bei Mühling	Alex. Calliano.
Der indische Diener des Grafen Traß	Emil Werner.
Der 1. und 3. Act spielen im Hinterhause, der 2. und 4. Act im Vorderhause des Fabrikanten Mühling.	

Großere Pause nach dem 1. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillet für Stehparkette a 50 S. — Ende 10 1/2 Uhr.

Spielplan:

Sonabend. P. P. B. Gedächtnis-Nachfeier an Schiller's Geburtstag. Majestät-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen.

Wallensteins Lager. Dramatisches Gedicht. Hierauf: Die Piccolomini. Drama.

Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung. Ermäßig. Preise. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Der Freischütz. Romantische Oper.

Sonntag Abend 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. Als ich wiederkam. Lustspiel.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Kassen-

Öffnung:

7 Uhr.

Nur noch kurze Zeit!

Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Hervorragendes Elite-Programm! Cavally! Cadour? Harry. Hilton.

Sonntag, 12. Novbr., Vorm. von 11-1 Uhr:

Matinée.

Humoristisches Frühstücken-Concert und Auftreten eng. Artisten.

u. A.: François Röthig, Zauberkünstler.

— Entree frei. —

Kaiserliche Japanesen-Gruppe Wehling. Röthig. Diabelli. Darby.

Sonntag, 12. Novbr., Kassenöffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr:

1. Grosse Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Drei Hauptpräsentate.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 12. November:

Kassenöffnung 3 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Erste Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

3 Haupt-Präsentate.

Eine gute Wochentage. Eine hochfeine Vodenpuppe. Ein eleg. Tischkaffee.

Entsprechend gewähltes Programm. Daraus besonders hervorzuheben: Ein Ständchen im Zauberreiche. Humoristische Experimente des vortrefflichen Zauberkünstlers François Röthig. Das Riesensüllhorn der Blumengöttin Flora. Die verhexten Karten. Die verzauberte Uhr. Torakitschi-Mokitschi, Kaiserliche Japanesen-Truppe. Die Wunderstange des Mikado. Arry Harry, der urdrollige Musical-Glow.

Ganz kleine Preise.

Für Kinder: Gallerie 10 S., Parterre 15 S., Sperr-sitz 20 S., Loge 25 S.

Erwachsene zahlen auf jedem Platz das Doppelte.

Apollo.

Sonabend:

3. große Gänse-Verwülfelung.

Feenhafte Decoration.

Concert der verstärkten Hauscapelle.

Weg über der neu erbauten Gannchenbrücke.

Anfang 8 Uhr.

Kaiser - Panorama

in der Passage.

Geöffnet von 11-1 u. 3-10.

Die Rhein-Reise,

nach dem Urtheil aller Besucher wunderbar schön, bleibt nur bis Sonnabend ausgestellt.

Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk. Kinder 15 Pfg.

Restaurant A. Arendt,

jetzt Jopengasse Nr. 32.

Kräftig. Mittagstisch

60 S., 80 S., 1 Mk.

Hönigsberger Rinderfleck,

Eisbein mit Sauerkohl,

sowie andere (1577

espr. Specialgerichte.

Strandhotel Brösen.

Sonntag, den 12. November:

Elektrisches Orchester ohne Entree!

Jeden Dienstag und Donnerstag:

Familien-Abend.

C. Pettan.

Hotel Petersburg

Saal, I. Etage.

Täglich:

Grosses Concert

Original Wiener-Damen-Orchesters.

Anfang 7 Uhr. Sonntags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Gr. Frühschoppen - Concert.

Kaiser-Café Passage

Café I. Ranges.

Täglich: Großes Concert

der berühmten Original-Bigeuner-Capelle (1826)

Palay Bertalan.

Anfang Wochentags 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags 4 Uhr Nachmitt.

Restaurant „Hôtel de Stolp“

Freitag, den 10. November cr.:

Grosses Extra-Militär-Concert.

Pariser Besetzung.

Ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., 4. Ostpr. Nr. 5.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

1657) Fritz Collet.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Mehrungerweg 3.

Martiniest. — Gr. Tanzkränzchen

Gänse-Verwülfelung und Blumen-Polouaise.

Grosse Militär-Musik.

Anfang 8 Uhr. R. A. Neubeyser.

Specialität: Südweine.

The Continental Bodega Company.

Special - Filiale Danzig. Inh.: Jos. C. Puchs.

Bodega-Probir-Stube

verbunden mit altdeutscher Weinstube.

Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.

1324) Frische Austern 10 Stück 1,50.

Lager sämtlicher Weine.

Der deutsche Metallarbeiter-Verband

feiert

am Sonnabend, den 11. November, sein

8. Stiftungs-Fest

im Saale des Herrn Steppuhn,

Schölitz, Danziger Bürgergarten.

Komische Vorträge und Tanz.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten sind vorher zu haben im Locale Brodbänkengasse 11 und im Cigarrengeschäft von Herrn E. Bahn, Paradiesgasse 6-7.

Das Comité.



Krieger-Verein „Borussia“.

Sonabend, den 11. November, Abends 8 Uhr.

findet im Café Nötzel, 2. Petershagen, ein

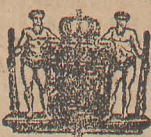
Familien-Kränzchen

statt. Eintritt für Kameraden und Familien frei, Gäste, durch Mitglieder eingeführt, zahlen 50 S. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zahlreiches Gelingen erwünscht.

Der Vorsitzende.

Schultz,

Landgerichtsdirector und Hauptmann d. B.



Hôtel Reichs-Hof.

Carl Bodenburg,

Kais. und Königl. Hoflieferant.

Wein- und Bier-

Restaurant I. Ranges.

Mittagstisch

von 1-3 Uhr

à Couvert von 1,50 Mk. an

Diners à part

für größere und kleinere Gesell-

schaften zu jeder Tageszeit.

Helgol. Hummer,

Astrachaner Caviar,

la. Holländ. Auster

sowie sämtliche

Delicatessen der Saison.

Stadtküche

für Dejeuners, Diners,

Soupers. (1589)

Danzig. Schlachthof

(Börsen-Saal).

Sonntag, den 12. November

Großes Concert,

ausgeführt von der Capelle des

Grenad.-Regiments Nr. 5 unter

perj. Leitung des Herrn Capell-

meister Wilks. (58056)

Anfang 5 Uhr. Entree 20 S.

J. H. Pallasch.

Restaurant

Zum Bürgerheim,

Kassabischer Markt 21.

Sonabend, den 11. d. Mts.,

Große

Gänse-u. Marzipan-

Verwülfelung

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

M. Akamützki.

Restaurant

Kassab. Markt 14.

Morgen Sonnabend, den 11.:

Gänseverwülfelung

mit Frei-Concert

wozu ergebenst einladet

Adolf Müller.

Sente Freitag

Musikalische

Abend-Unterhaltung

Anfang 7 Uhr

wozu Freunde und Bekannte

ganz ergebenst einladet

Oscar Wandel

Breitgasse 66.

Restaurant

3. Damm Nr. 5.

Sonabend, den 11. d. M.:

Gänse- und Enten-

Verwülfelung

bei musik. Abend-Unterhaltung.

Restaurant und Café

Olivaer Hof,

Holzmarkt 7.

Morgen Sonnabend, 11. Nov.

Abends:

Martins-

Gans-Essen.

F. W. Peter.

Restaurant

„Carthäuser Hof“

Seitige Feistgasse 126.

Heute Freitag Abend:

Ostpreussische frische Wurst

eigene Fabrikat.

Restaurant

Fischmarkt 6

Morgen Sonnabend und

Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

Für gute Speisen und Getränke

ist bestens Sorge getragen.

Th. Karnath.

Restaurant

Pfefferstadt 38/39

Heute:

Königsbg. Rinderfleck.

Restaurant

Zur Krupp'schen Kanone.

Hohe Seigen 7.

Sonabend, den 11. November,

Abends 6 Uhr:

Großes Frei-Concert

und Martinifest

verbunden mit

Gänse-, Enten- und lebender

echter Taubenverwülfelung

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

Otto Hering.

Vereine

Kranken- und Sterbe-Unter-

stützungsfasse

„Friede und Einigkeit“

Sonntag, den 12. November,

Nachmittags 2 Uhr,

Kassentag

im Kassenlocal, Am Stein 16.

Aufnahme von Mitgliedern

im Alter von 15 bis 60 Jahren.

Die Kasse zahlt an Krankengeld

pro Tag 1 Mk., freien Arzt, Medica-

mente, Brillen u. Bruchbänder,

außerdem Sterbegeld 75 Mk.

Die Kasse nimmt Mit-

glieder nur bis zum 24. Decbr.

1899, die das 50. Lebensjahr

überschritten haben, auf.

Der Vorstand.

El Beso-Cigarren

1/10 Kiste 4,50, jezt 1/10 Kiste 3,00

um reich zu räumen.

Proben 10 Stück 30 Pfg.

empfiehlt (1700)

R. Martens, Danzig,

Dundegasse 60.

Fette Werder-Gänse,

zarte Enten,

Gänsegeflügel,

Flum und Lebern,

Gänsegeschmalz

Knaben-Confection.

Tüchtige Verkäuferin, welche mit der Branche durchaus vertraut ist, bei hohem Gehalt per 1. December zu engagieren gesucht.

Deutsche Herren-Moden

Inh.: Ewald Exner
Kohlenmarkt Nr. 22.

Einen Lehrling

stellt ein die
Bücherei Hundegasse 25.

Ein tüchtiger Lehrling, der Tischler werden will, kann sich melden bei J. Dau, Heil. Geistgasse Nr. 36.

Für mein Colonialwaren-Geschäft suche einen

Lehrling.

Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann sich als Tischlerlehrling melden Stadtbereich 42.

Weiblich.

Für eine Drogenhandlung, (Nebenbesitz einer Apotheke), in ostpreussischer Kreisstadt, suchen wir zum 1. Januar 1900 eine wohlunterrichtete, gewandte und der polnischen Sprache mächtige

Verkäuferin.

Dr. Schuster & Kachler, Danzig. (1489)

Jg. Mädchen f. e. leicht. Dienst od. e. Aufw. in Langgasse 34, 1. (57026)

Ein Mädchen zur Bedienung einer Schneidemaschine wird eingestellt (57776)

Cigaretten-Fabrik „Rumi“, Bogenpfeil 37.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mädchen f. Berlin, Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Stöck. Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen f. Glatzhofer, Breite 37. (57736)

Jg. Mädchen, welche die Putz-maschine u. das Gesch. unt. erl. erlern. woll., könn. sich m. d. Zoppot, Seestraße 51, Baden.

Alteinst. anständ. Frau wird per sofort für eine kleine Haus-haltung gesucht, dieselbe muß die Wartung eines 1/2 jähr. Kindes übernehmen. Näh. Gr. Fuhren-gasse 8, 2. Et., Hirsch.

Für mein Manufaktur-Gesch. suche eine

Verkäuferin

welche etwas Schneiderei verst., D. Gerber, Ohra.

Eine saubere Wäscherin melde sich Große Bädergasse 11, 1. Et.

Gesucht

eine erste Verkäuferin

für ein Damen-Special-Geschäft per sofort. Offerten mit bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter H 553 an die Expedition dieses Blattes.

Eine geprüfte

Masseuse,

welche gute ärztl. Empfehlungen vorlegen kann, wird verlangt. Angebote unter H 555 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Anständ. jung. Mädchen

aus guter Familie wird fürs Land als Stütze der Hausfrau und zur Beschäftigung der Kinder gesucht. Offerten unter H 570 an die Expedition d. Blatt.

Geb. u. Weibzeugnäht, melde sich Weibeng. 1, Seitzgeb. 2, 2. Et., 3. Et.

Junge Damen f. d. f. Damenlehn, in kurz. 3. Erlern. E. Bartel geb. Landgraf, Hundegasse 96. (58016)

Gewandte, gebildete Damen

für den provisorischen Ver-kauf eines sauberen täglichen Gebrauchsgüter an Privat-und Geschäftshäuser. Offerten unter H 546 an die Exp. (57966)

Tücht. Verkäuferin,

in der Schuhbranche erfahren, kann sofort eintreten

J. Schapkowski, Zoppot am Markt.

1 ordnt. Mädch. kann sich für den Nachm. melde. Fischergasse 63, pt.

Ordnentl. Kaufmädchen

kann sich melden Heilige Geist-gasse 33, parterre, hinten.

Kinderkinderinnen

1. und 2. Klasse für hier und auswärts sucht

Bureau Frauenwohl, Siegenau 5, 1. Et.

Maschinen-Streicherin verlangt Braunsdamm 5, 1.

Aufwärtlerin melde sich Weibengasse 1, 3. Et. links.

Aufwärtlerin v. 14 Jahren melde sich Weibengasse 10, 3. Treppen.

1 Schneidlerin, d. alte Kleider auf-arb., melde sich Böpergasse 24, 1.

Maschinen-Schlossermeister,

Russe, Mitte 20er, sucht in einer hiesigen Fabrik

Stellung, eventuell als

russischer Correspondent.

Offerten unter H. 624 an die Exp. d. Bl. erb.

Empfehle

tüchtige arbeitsf. Hausdiener für Hotel und jedes andere

Geschäft passend.

Frau Marie Hoenke, 1. Damm 11.

Ordnl. Kaufmänn. 15 J. alt, St. Off. unt. H 615 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Pflegeerin, 2 Jahre im

haus, sucht Stellung 3. December. Off. unt. H 150 an die Exp. (55326)

Gebildete Dame

(Wittve), engl., musikalisch, des-gleichen firm in feiner Küche, wünscht Stellung als Hausdame

bei einem Arzt oder höheren Beamten Danzigs oder Wor-arte. Offerten unter H 523 an die

Expedition dieses Blatt. (57686)

Jung. Mädch. a. achb. Familie f. e. St. i. e. Cond. Bäder-, Bonbon-Gesch. u. Buchh. Off. u. H 579 Exp.

Saub. Aufwartemädch. b. Nachm. Stelle. Zu erf. Ohra 116 d. H. 143.

Eine Frau b. um e. Wäschst. Zu erf. Kassab. Markt 4 und 5.

Eine gebildete ältere Frau ohne Anhang sucht von sofort Stellung in der Wirtschaft u. im Geschäft, auch nach außerhalb. Zeugnisse vorh. Off. unt. H 556 an die Exp.

Ein jung. ordnt. Mädch. b. um e. Nachm. Langg. 27, 5. Et. 5.

Wäscherin sucht St. Katerg. 4, 1. Empfehle tücht. Landmädchen von gleich, einige Aufwartemädchen. Franziska Landin, Westendvermieterin, Langgasse, Friedensweg 1. (57706)

Perf. Schneiderin sucht Besch. in u. auß. d. Hause. Nonnenhof 11.

Ein j. Mädchen f. e. Stelle als Hilfskassierin in Ohra oder Stadtbereich. Off. u. H 562 Exp.

Jg. Mädchen b. u. St. f. d. Morg. u. Nachm. St. Zuerf. Fischerg. 49.

Empfehle tüchtige Landmädchen mit guten Zeugnissen C. Bornowski, Heil. Geistgasse 37.

Hilfsarbeiterin in d. Damenlehn. geübt, sucht dauernde Beschäftig. Offerten unter H 609 an die Exp.

Zu Martini

empfehle tüchtige Haus- und Stubenmädchen von auswärt. mit guten Zeugniss. Wäcker hier.

Frau Marie Hoenke, 1. Damm 11.

Verein der weiblichen Angestellten

im Handel und Gewerbe

empfehle einige tüchtige Buchhalterinnen, Cassierinnen und Comtoiristinnen, sowie eine Verkäuferin für ein Confections- oder Manufakturwarengeschäft.

Näheres im Bureau Jopen-gasse 65, von 1-3 Uhr.

Empfehle Ladenmädchen, Stubenmädchen, Dienst- u. Kinder-mädchen Prohl, Langgasse 115.

Empfehle viele Hausmädchen v. Lande sow. bed. Stubenmädchen, rüst. Kinder-frauen, Hot. u. Rest. Wirtsh. F. Marx, Jopen-gasse Nr. 62.

Unterricht

Clavier-Unterricht wird gewissenhaft u. leichtföhllich erteilt Kohlengasse 3, 2. Trepp. Zu sprechen u. 11-2 Uhr. (56946)

Anmelde. neuer Schüler Mittw. u. Sonnab. v. 2-4 Uhr i. Schule a. Pateln. Son. mon. 2. (56566)

Zu Neufahrtwasser, Bröfen u. nächster Umgebung Wohnen-den am Orte billigt Nachhilfe-funden und Unterricht des Gymna-siums. Adressen unter 01530 an die Exped. d. Blattes. (1530)

Noten-Unterricht gründl. Ottolatz, 1. Klotz am Stadtbereich.

Wer erteilt einem jungen Mädchen Dittchen? Offert. mit Präsang. u. H 567 an die Exp.

Violin-Unterricht wird gründl. und billig erteilt. Sakladie 8, part.

Praktischer Koch-Unterricht

täglich von 9-1 Uhr in der einfach bürgerlichen, feinen und Gesellschafts-Küche.

Anna v. Rembowska, Böpergasse 14.

Capitalien

Geld sofort in jed. Höhe auf Schuldchein, Wechsel, Lebensv.-Pol., Hypoth., Caution, Bürgsch. erh. W. verl. Fr. Julius Reinhold, Hainichen (Sa.) (7695)

Gesucht 18-20 000 M. zur 1. St. Feuerass. 26 500 M., Werthbare 35 000 M., im Landkreise bel. Off. u. H 461 an d. Exp. d. Bl. (57286)

Suche auf eine Gastwirtschaft zur 1. Stelle 13 800 Mk. Gebühdeversicher. 22 000 Mk. Off. u. 05746b an die Exp. (5746b)

3900 Mark werden hinter 6000 M. auf ein ländl. Gasthaus, dessen Werth 40000 M. geschätzt, zum 15. Decbr. gesucht. Offert. vom Selbstdarl. unt. H 488 an die Exped. (58036)

Wer bezieht Grundst. im Rapon? Off. unt. H 557 an die Exp. d. Bl.

3-400 Mk. sofort auf einige Zeit gegen Wechsel v. Selbstdarl. gel. Off. u. H 545 an die Exp. d. Bl.

23 000-25 000 Mark zur 1. Stelle auf eine Villa, beste Lage in Ohra sofort gesucht. Offert. u. H 586 an die Exped.

Auf ein gutes Grundstück wird eine Hypothek von 18-20 000 M. zur 2. sehr sicheren Stelle vom 1. Januar gesucht. Off. u. H 584.

Mark 12 000

werden vom Selbstdarleher für ein Grundstück in Ohra von solchem freibaren Mann ge-sucht. Auf dem Grundstück sollen 2 Arbeiter-Wohnhäuser mit je 12 Wohnungen erbaut werden. Das Geld wird als 1. Hypothek eingetragen. Ver-zinsung des Grundstückes ist mindestens 12%. Offerten unt. H 619 an die Exped. d. Bl.

Sofort 10-60 000 M. auf 1. u. 2. Hyp. gel. Off. u. H 606 an d. Exp.

Suche zur ersten Stelle

12,000 Mk.

auf ein niedr. Grundstück bei Marienwerder, neue massive Gebäude, und 30 Morgen, Acker und Wiesen. Näheres zu erfragen 3. Damm 17, 2. links.

Verloren u. Gefunden

Eine fl. hellg. Hündin hat i. eing. Abzug. Gr. Bäderg. 17, 1. Et. (57476)

Tiger-Dogge mit beschnitten. Ohren verlost. Bitte abzugeben Kneipab Nr. 9. Vor Anlauf wird gewarnt.

Ein Seemannsbuch (Otto Klein) verloren gegang. Abzug. Brod-bänting, Seemannsbuch. (58106)

Stad. gezeichnet, abzuholen Stadtbereich 2. Rang rechts.

Eine länglich goldene Broche ver-loren. Abzug. gegen Belohnung Langenmarkt 25, 1. Trepp.

Schn. Spazierstock Dienst Nacht in d. Pl. Ohra. Gef. Abz. Langg. 48, 2. Et. (57476)

Verloren am Sonntag Nach-mittag auf der Fahrt nach West-platte ein schwarzes Silbernes

Armband

gegen E. M. Abzugeben gegen Belohnung

Brabant 20 b, 2.

Vorige Woche ist e. Hundemaul. a. e. M. Nr. 1899, Nr. 218 Danzig. Abzug. Frau Schröder, Bischofs-gasse 12b, Mittw. v. 11-2 Uhr v. 6 Uhr.

2 Bilder der Friedrich Wilhelm-Ver.-Gesellsch. auf den Namen Henriette Menskowski Com-mandant in der Markthalle verlor. Abzugeben Hundegasse 96, 2. Et.

10 Mark Belohnung. 1 Portemonnaie, Inhalt ca. 13 M. und 2 zusammengehaltene Trau-ringe, gez. J. P. und B. K., ist in Langgasse, vom Klein-Hammerweg-Tunnel zur Bahnhofstraße verloren. Abzugeben Klein-Hammerweg 5, 1. Trepp. Vor Anlauf b. Hing. w. gewarnt.

Ein braunfleckiger Hund hat sich eingekauft. Hundegasse 50, 4. Et. Dienst. a. d. Nam. Marie Pinzke vrl. Abz. Pl. Geistgasse 27. (58276)

Schwarze Spitzhündin

entlaufen. Abzugeben Danzig, Heilige Geistgasse 85, 2. Etage.

Vermischte Anzeigen

Fuhrwerte jeder Art, Möbel-Anzüge stets billig zu haben Reichb. Nr. 6. (57906)

Vermeint. Möbel, Bett-, Küch-garnituren, g. Zimmer-Einricht., Schüsselb. 15 i. Gef. (56176)

Einfind. Herren, welche geneigt wären, e. Gesangsverein beizutret. bel. Abz. u. H 618 an die Exp. einzur.

Specialität:

Schwarze

Seidenstoffe,

farbige

Seidenstoffe,

Braultkleider-

Stoffe,

weiß und elfenbein.

Beste Fabrikate

und

größte Auswahl.

(1875)

Domnick & Schäfer

empfehlen

neue Eingänge

in

Umhängen,

Jackets,

Morgenröcken,

Matinées, Blousen,

fertigen Kleidern,

Kinderkleidern,

Costume-Röcken,

in großer, geschmackvoller Auswahl.

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31.

Wasskassengasse.



Dr. chir. Eugen Leman

am Langgasse 70

(früher am Langgasser Thor).

Künstl. Zähne, Schmerz.

Zahn-Operationen,

Plomben. (926)

Reparatur u. Umarbeitungen in einigen Stunden.

Man bittet auf Straße und Nummer zu achten.

Dem Herrn 68

welcher Donnerstags, Abends 5 1/2 Uhr auf der Promenade

Nähe Neumarkt mit hellem

Sun erscheinen wollte, die er-giebene Nachricht, daß ich nicht

erf. sein, weil verhindert wurde. Bitte nochmals Brief unter

dieselben Adresse.

Gr. Selma.

Selma!

Die aufrichtigsten Glückwünsche zum heiligen Tage.

Sehr ord. Wittwer ohne Kinder, 30 Jahre, Handwerker, wünscht sich mit ev. Dame zu verheirath. Damen von jedem Alter wollen ihre Off. mit Vermögensangabe unter H 629 an die Exped. einr.

Welcher junge Herr

würde mit einem jung. Mädchen be-hufs später. Verheirathung in Briefwechsel treten? Anonym zweifels. Offerten erbeten unter T. 2. 285 poste-restante Danzig.

Ein junger Mann,

33 Jahre, mit gutem Einkomm., sucht die Bekanntschaft eines jg. evgl. Mädchens im Alter von 18 bis 25 Jahren, be-hufs baldiger Ver-trath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter H 602 bis zum 13. an die Exped. erh. Anonym bleibt unbeantwortet.

Ein anständiger Wittwer

Mitte 50. Jahre, Hausbesitzer wünscht sich wieder zu ver-heirathen. Damen oder Wittwen mit 3-4000 M. Vermögens, welche darauf reflectiren, werden er-lucht, ihre Offerten unter H 613 an die Exped. d. Bl. einzureich.

Eine anst. Wittve, anfangs 50 Jahre, Besitzerin mehrerer Grundstücke, wünscht sich wieder zu verheirathen. Herren, welche darauf reflectiren, werden er-lucht, ihre Offerten unter H 485 an die Exped. d. Bl. einzur.

Rentier od. Beam. bezugs. (57576)

Ein anständiger Wittwer

Mitte 50. Jahre, Hausbesitzer wünscht sich wieder zu ver-heirathen. Damen oder Wittwen mit 3-4000 M. Vermögens, welche darauf reflectiren, werden er-lucht, ihre Offerten unter H 613 an die Exped. d. Bl. einzureich.

Eine anst. Wittve, anfangs 50 Jahre, Besitzerin mehrerer Grundstücke, wünscht sich wieder zu verheirathen. Herren, welche darauf reflectiren, werden er-lucht, ihre Offerten unter H 485 an die Exped. d. Bl. einzur.

Rentier od. Beam. bezugs. (57576)

Ein anständiger Wittwer

Mitte 50. Jahre, Hausbesitzer wünscht sich wieder zu ver-heirathen. Damen oder Wittwen mit 3-4000 M. Vermögens, welche darauf reflectiren, werden er-lucht, ihre Offerten unter H 613 an die Exped. d. Bl. einzureich.

Eine anst. Wittve, anfangs 50 Jahre, Besitzerin mehrerer Grundstücke, wünscht sich wieder zu verheirathen. Herren, welche darauf reflectiren, werden er-lucht, ihre Offerten unter H 485 an die Exped. d. Bl. einzur.

Rentier od. Beam. bezugs. (57576)

Danziger Schuhfabrik

Rudolf Weissig,

Wasskassengasse.

Repariren u. Beziehen schnell und billig. (5925)

Photographie!!

(1597)

Georg Fast,

Holzmarkt 15,

Ecke Dominikswall.

Fahrrad im Hause.

Käse

schön weich u. reif, in Kisten von ca. 70 Pfd. Gehalt, p. Ctr. 1.25, 00 ab hier, empfiehlt u. versendet nur gegen Nachnahme (1591)

Molkerei Freystadt Weipr. C. Scheele.

Rehkeulen per Pfd. 90 J. Rehlapattens. Eid. 1-1.25. Wildenten p. Eid. 60 J. Wüh. Goerts, Braueng. 46.

Das lästige

Damen-Confection.

Hochelegante Jaquets 4, 5, 6
 Aparte Façons Jaquets . . . 8, 10, 12
 Jaquets gestift und mit Pelz 12, 15, 18
 Jaquets in Seidenplüsch und Comporen, heroor- 20—40
 ragende Neuheiten
 Kragen und Capes in den feinsten und 6—50
 feinsten Stoffen von
 Umnahmen in Cuire, Cordons, Plüsch,
 Abend-Mäntel u. Plüsch-Mäntel 10—60
 in großer, billigster Auswahl
 Morgenröcke in Flanell, Velour,
 Kleiderröcke in schwarz und couleur,
 Blousen und Oberhemden in Tuch,
 Velour, Flanell,
 Blousen in Varchend, Zephir, Flanell
 Stück 1,20 1,50 2,00—10,00
 Tricot-Tailen in glatt und gemustert 2,00 2,50 3,00
 neueste Façons
 Plüsch- und Haus-Kragen 0,75—4,00



Mädchen- u. Kinder-Confection.

Mädchen-Jaquets, Mädchen-Mäntel
 in reizender Auswahl und feinsten Stoffen 3, 4, 6—12
 Kinder-Kleidchen und -Jäckchen
 in Wolle und Halbwole in schöner Ausführung 1—12

Schul-Anzüge, Knaben-Anzüge,
 Knaben-Heberzieher, Jaquets,
 Schulwols, Hohenzollern-Mäntel
 in selten großer Auswahl
 per Stück 3, 4, 6—20.

Gebr. Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29.

(1674)

Arbeitskleider: für Handwerker, Fabrier, Seeleute,
 Knecht und Arbeiter, in großer Aus-
 wahl, in reellen Qualitäten, zu billigen festen Preisen.
 Flanell-Hemden a 1,10, 1,25, 1,50, 3,25, 3,50 M.
 Tricot-Normal-Hemden a 75 S., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3 M.
 Herren- und Knaben-Strick-Westen a 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50
 3, 3,50, 4 M.
 Herren- u. Knaben-Strick-Jacken a 60, 80 S., 1, 1,25, 1,50, 2 M.
 Herren- u. Knaben-Unterhemden a 60, 80 S., 1, 1,50, 2—3 M.
 Boy- und Frisaden-Hosen a 3, 3,50, 4 M.
Julius Gerson, Fischmarkt Nr. 19.

Regenschirme,
 beste haltbare Qualitäten, von 1—36 Mk.
 Neue Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
 Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Hasen
 pro Stück M. 3,—
 auch gespickt, (1581)
Rehlapatten
 pro Stück M. 1,—
 Rehabsall pro Pfd. 15 S.
fette Gänse,
fette Enten,
Gänsepökelfleisch,
Entenpökelfleisch,
 Magdeburger Sauerbrant.
Arthur Schulemann,
 Hundegasse 98,
 Ecke Markt- und Gasse.

Echte (1582)
Prager Schinken.
Arthur Schulemann.

Ambrosia-
Grabambrot.
 Echte bei A. Fast.
 von Rudolf Gericke
 HOF- u. K. MAJESTÄT DES KAISERS
 Adr. Zwibackfabrik-Potsdam.
 (1690)

Unzerhört!
 Im Leben nie wiederkehrende
 Kaufgelegenheit, und zwar
 120 Stück für nur Mk. 4,—.
 1 prachtvoll vergoldete Uhr,
 genau gehend, 3 Jahre Garantie,
 feleg. Uhrfette, sehr täuschend,
 1 B. ff. Hosen-Träger, 1 Leder-
 bürste, 1 Parfüm, Damenbroche,
 Doublegold, 1 prachtv. Herren-
 Cravatte, 1 Cravattenknäuel
 mit künstl. Brillant, 2 mechanische
 Manschettenknöpfe, Double-
 Gold, m. Patentkloß, 3 Kragen-
 knöpfe, Doublegold, 3 Schmi-
 fettknöpfe, Doublegold, 1 hochf.
 Seifenschnur mit mit. Edelstein,
 1 Taschentuchspiegel u. noch
 105 Gegenstände, die im Hause
 gebraucht werden. Diese Gegen-
 stände — die Uhr ist allein das
 Geld werth — sind per Postnach-
 nahme für nur M. 4,— zu be-
 zieh. v. J. Reinhold, Dresden-A.,
 Innenstr. 28. Nichtpass. wird um-
 getauscht evtl. retour genommen.

Polyphon
 Selbstspielende
 Musikwerke.
 zum Preise von
 20 Mk. aufwärts
 liefern gegen
 Monatsraten
 von 3 Mk. an
 6 Monate
 Garantie
 Cataloge
 gratis.
Bial, Freund & Co.
 Breslau
 (649m)

Winter-

Gefütterte
 Damen- u. Mädchen-
 Stiefel.

Schuhe

Gefütterte
 Herren-Stiefel

Stiefel

in grösster Auswahl

empfiehlt

M. Sandberger,

27 Langgasse 27.

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.

Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven ca. 1 $\frac{3}{4}$ Millionen Mark.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen,

die ohne Kündigung zu erheben sind 3 $\frac{1}{2}$ %

bei 1 monatlicher Kündigung . . . 4 %

„ 3 „ „ . . . 4 $\frac{1}{2}$ %

(1151)

Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
 An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
 Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
 Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
 Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks
 auf das In- und Ausland.

Neues Pflaumenmarmelade,
 1 Pfd. 25 S.,
Frische Marmelade,
 1 Pfd. 30 S.,
Erdbeer-Marmelade,
 1 Pfd. 60 S.,
Preiselbeeren in Zucker,
 1 Pfd. 50 S.,
Delicate Dillgurken,
Sensgurken,
Am. Schnittkäse,
 1 Pfd. 45 S.,
Aprikosen,
 1 Pfd. 80 S.,
Prinellen,
 1 Pfd. 80 S.,
Sauere Kirschen,
 1 Pfd. 70 S.,
gem. Backobst,
 in bekannter Güte,
 1 Pfd. 40 S.,
Gemüse-Conserven
 trotz Miskerte zu alten Preisen
 empfiehlt (1542)

W. Machwitz,
 Danzig und Langfuhr.

Sieben erschienen:
Pietro Mascagni
 Postkarten,
 ferner mit Ansicht v. d. Hund-
 gasse, Schlachthof, Weichsel-
 münde, Kriegsschiffe in Neu-
 fahrwasser etc. etc. (57836)

Clara Bernthal,
 Pl. Geist- u. Goldschmiedeg. Ede.

Grosser

Saison-Ausverkauf

Um mit dem enorm großen Vorrath schleunigst zu
 räumen, verkaufe sämtliche nachstehende Waaren zu
 wirklich herabgesetzten Preisen:

Cravatten

in sämtlichen Ausführungen, elegante Neuheiten!
 Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs,
 Kragen, Manschetten, Nachthemden,
 Tricotagen, Strickwesten, Socken, Hosen-
 träger, Taschentücher, seidene Tücher.

Damenwäsche

von einfach bis elegant.

Manschettenknöpfe, Fingerringe etc.

Cravattenknäuel, Cravattenknäuel,
 neueste Façons. (1701)

Sämtliche Waaren zeichnen sich durch gebogene Qualität
 und tadellose Ausführung aus.

A. Olschewitz,
 28 Gr. Wollwebergasse 28.

Hilfe geg. Blutstock, Hagen Ham- | Wäsche wird gewaschen und auf
 burg Pinner. Weg 15 (1697) | Neu geplättet Bahnhofstraße 18.

Siegfried Lewy, Danzig,

Holzmarkt 22

Kaufhaus für Manufactur,
Modewaaren, Wäsche und Arbeiter-Artikel.

Holzmarkt 22

**Billigste Bezugsquelle. Ständiger Eingang von Neuheiten.
Massen-Auswahl.**

Hauskleiderstoffe.	Strassenkleider.	Schwarze Stoffe	Ball-Stoffe
Carrierte Stoffe Robe 6 Meter 1,62 M.	Friésé-Stoffe Robe 6 Meter 5,40 M.	reinwollene Crepes und Diagonal Meter 75, 90, 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,65 bis 3,50 M.	in großer Auswahl.
Tuch-Stoffe " 6 " 2,25 M.	Cheviot-Crêpestoffe, reine Wolle, Meter 60, 75, 90, 1,00, 1,20, 1,50, 1,65, 1,80, 2,00 bis 3,50 M.	Gemusterte Stoffe mit Mohair und Seide Meter 82, 90, 1,00, 1,20 bis 5,00 M.	Seiden-Stoffe enorm billig.
Noppe-Stoffe " 6 " 2,70 M.			

Besonders vortheilhafte Gelegenheit für Wäsche-Ausstattung und Wirtschaftsbedarf:

Grosse Partie Tischwäsche und Handtücher

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Bett-Bezüge.	Bett-Decken.	Fertige Einschüttungen	Teppiche und Vorlagen
Weisse und bunte Bezüge, fertig genäht und vom Stück, zu billigsten Preisen. Weisse Satin-Bezüge mit Kissen 3,75, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 M.	weisse und bunte Waffel-, Rip- und Pique- Bett-Decken. Stück 1,50, 1,80, 2,00, 2,25 bis 6 M. Stepp-Decken in großer Auswahl.	in roth, roth-gestreift und grau gestreift, federdicht, von 2,40 an bis 10 M. Bettfedern in allen Preisen, Pfund von 45 Pfg. an.	in besten Qualitäten, Gardinen in neuesten Mustern concurrentlos billig.

Fertige Wäsche vom einfachsten bis elegantesten Genre,
größte Auswahl und billigste Preise.

Barchent-Hemden	Barchent-Unterhemden	Unterhosen	Flanell-Hemden, Boy-Jacken, Boy-Hosen.
für Frauen, Männer und Kinder, gestreift und glatt, Stück 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 1,00, 1,20, 1,50, 1,65, 1,75 M.	für Frauen, Männer und Kinder Stück 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pfg. 1,00 bis 1,75 M.	in reichhaltiger Auswahl, aus Tuch, Velour, Moiré, Flanell, mit geschmackvoller Garnirung Stück 1,10, 1,65, 1,85, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 bis 12,00 M.	concurrentlos billig.

Ich führe alle diese Artikel nur in guten, soliden Fabrikaten, die in Folge des Massen-Einkaufs für 4 Geschäfte sehr billig abgeben kann.

Rothe Einschüttungen	Feinste Tafelbutter,	Delicate Dill- u. Senf-Gurken,	Elegante Frack-Anzüge	Flottholz für Fischer
zu Deckbetten, in einer ganzen Breite, vorzügliche federdicke Qualität, sorgfältig doppelt genäht, 130 cm breit, 200 cm lang, a 4,50 M.; hierzu passende Kissen, 66x88 cm groß, a 1 M., offerirt als ganz hervorragend billig (53966)	täglich frisch, a Pf. 1,20 M., die Qual., ein Tage alt a Pf. 1,10 M., empf. A. Setzke, Gl. Geißig, 1 (57426)	empfeilt (55226) M. J. Zander, Breitengasse 71.	liefern und verkaufen billig Kalcher & Co., Altstädter, Graben 96/97, vis-a-vis der Markthalle.	sehr stark, mittel und Schweden- waare offerirt T. Schröder, Thorn, Windstraße 3. (1639)
Franz Thiel, Portenaisengasse 9.	Tafel-Margarine, Pflaumen, gebrannten Kaffee, Dillgurken billia Schneidemühle 7. (58126)	Amfertigung elegant u. einfach, Breitengasse 101, 2 Tr. (58116)		Heirath, 300 Damen m. gr. Fern. w. Heirath. Prop. umi. Journ. Charlottenburg 2. 55176

"Vielleicht wäre es gut," schlug Elisabeth vor, "wenn Ihre Töchter eine Zeit lang von hier fortginge; andere Umgebung, andere Menschen sind oft die besten Heilmittel."

"Ach," warf Frau Schneider ein, während sie sich mit der Schürze die aufsteigenden Thränen aus den matten Augen wischte, "dazu kann ich sie nicht bringen. Sehen Sie, leichtsinnig ist sie nicht, obwohl sie schön ist. Sie hat von jeher ein apartes Gemüth gehabt. Ernst nahm sie alles, und mit der Liebe besonders verstand sie keinen Spaß. Sie können sich denken, wie die Männer ihr nachliefen, — keiner aber konnte ihr nahe kommen, sie behandelte alle egal; — und wie oft sagte sie zu meinem seligen Manne und zu mir: Ihr braucht keine Furcht zu haben, daß ich euch Schande mache. Nun, das hat sie gehalten, aber die Liebe ist doch gekommen, — sehen Sie, — und für den Unrechten, für einen, der von viel höherem Stande war als sie, und der gedacht hatte, er könnte sie nur zum Vergnügen eine Zeit lang für sich haben. Er war Rechtsanwalt, wir mußten damals wegen des Grundstückes mit ihm verhandeln; da kam er in unsere Wohnung von damals, viel öfter als er nötig hatte. Der hat es verstanden, ihr den Kopf zu verdrehen, dem glaubte sie alles, obwohl ich sie genug verwahrt habe. Dem hat sie auch die erste Kette gegeben von dem Eide da, die im letzten Sommer ausbrach, — und sehen Sie, es ist merkwürdig, seit diesem Tage ist er weggeblieben und bis heute noch nicht zurückgekommen."

"Wie hieß der Rechtsanwalt?" fragten Elisabeth und Meta wie aus einem Munde.

"Der hieß Glaubig," entgegnete Frau Schneider, "wenn ich doch den Menschen einmal noch wieder sehen könnte, — damit ich ihm wenigstens in das Gesicht rufen könnte, daß er ein Schurke ist, ein Betrüger."

"Er wird seiner Strafe nicht entgehen," sagte Elisabeth sehr ernst; sie war ganz bleich geworden, und eine furchtbare Erschütterung durchdrang ihre Brust. Sie hätte nicht sagen können, ob es ein gewaltiges Glücksgefühl oder eine unerklärliche, mächtige Angst war, die in ihr brauste, die mit heißen Strömen durch ihren Körper wogte. Mit geschlossenen

Augen sah sie eine Weile da, die Hand ans Herz gepreßt, das ihr weh that von der Wucht ihrer Empfindungen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Unmenslichkeit der Engländer. Wie barbarisch die Briten mitunter sein können, darüber macht ein angelegener Deutscher, der schon in den siebziger Jahren auf dem jetzigen Kriegsschauplatz in Natal lebte, folgende, als absolut wahrheitsgemäß bezeichnete Ausführungen: „Im Juli 1879 wurde Lord Chelmsford's Colonne bei Isandhlwana — östlich Ladysmith im Zululande — größtentheils vernichtet. Nur der Lord selbst entkam mit einem kleinen Trupp, weil gerade auf einem Reconnoissancezug abwesend. Alle übrigen starben unter den Affagen der Zulul, wobei legierte ihren Kriegsgeräthen nach ebenso mit den Gefallenen verfahren, wie die Abessinier mit den Italienern. Am 2. April 1880 aber schlug dafür Lord Chelmsford, nachdem colossale Verstärkungen bei ihm eingetroffen waren, bei Ginginghlo die Zulul, die dem furchtbaren Feuer der Gatlingkanonen und der Brandraketten nicht widerstehen konnten und 1500 Tode und Verwundete auf dem Platz ließen. Nun ließ Chelmsford bei dem herrschenden Morgenwind das dürre Gras in Brand setzen und überließerte so die Verwundeten dem Leben d. i. g. v. b. r. n. n. Von den verwundeten Zulul hatte er sich aber 18 mit Knochenfracturen ausgesucht. Die wurden — unverwundet — auf Wagen gepackt und zwei Tagemärsche weit bis zum Fort Tenebis in Natal geschleppt. Dort fanden sie, daneben ein Wachtzelt, acht Tage lang in tropischer Sonnenhitze. Dagegen vier Verzte sich im Fort und dem Camp umher befanden, durfte keiner sich der armen Teufel annähern. Ich ging öfters an denselben vorüber, so auch am 10. Tage nach dem Gefecht, wo mich ein ganz entsetzlicher Geruch veranlaßte, mich von dem Zustand der Zulul zu überzeugen. Sie waren nunmehr förmlich zu Skeletten abgezogen, lagen theils unter, theils auf den Wagen, und zwar noch immer ohne jeden Verband. Zwei oder drei Gräber waren hinter den Wagen im Gras aufgeworfen und in den Schutzwunden am Rande eines Zulu, bei einem anderen am Fuß, sah ich lebende Würmer kriechen. Der Eiter lief zwischen den Betteln hindurch auf die Erde. Die Blide dieser ehemals riesenhaften Männer und nun sterbenden Leute machten auf mich einen unaussprechlichen Eindruck. Ein herzutretender Natal-Lasser — die Natalassern wurden von den Zulul als

Unterjochte verachtet — frag einen Zulu: „Nun, würdest Du wieder für Deinen König Cetshwayo kämpfen?“ „Jeha!“ (Jawohl) war die Antwort des sterbenden Zulu. Zudem ich mich schauernd von einem Bild des Grauens abwandte, wie ich wohl keines mehr im Leben zu sehen hoffe, frag ich noch den Wachthabenden, warum man denn diese armen Menschen hier lebendig verfaulen und von den Wurmern freffen lasse, wo Vezte genug vorhanden und an nichts Mangel sei. Die Antwort des Engländers lautete mörlich: „It is on order and is the revenge for Isandhlwana!“ (Es geschieht auf Befehl und ist die Rache für Isandhlwana). Von da ab wurden täglich der Gräber mehr und eines Tages war das Wachtzelt verschwunden und die Wache aufgehoben. Die armen Kerls, welche für ihren Krieg treu gekämpft, waren alle den entsetzlichen Martiriert gestorben. Aber Lord Chelmsford war gerächt. Möchte man den Engländern nur jetzt auf die Finger passen, wo sie den Obersten Schiel von Bietermarichung verschleppt haben."

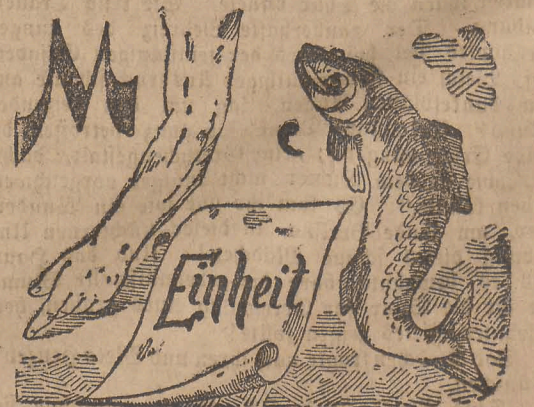
Wir glauben zwar nicht, daß die Briten es wagen würden, die Boeren so zu behandeln, als wären es Zululassern von 1879, und wir würden auch sonst diese Zulul, die böses Blut genug machen wird, nicht zum Abdruck bringen, wenn man nicht versucht hätte, die Boeren jetzt aller möglichen Schandthaten zu bezichtigen.

Zwei russische Marineofficiere von russischen Panzerdampfern „Peropawlowst“, die Leutnants Dachu und G. Sawoitza, standen am Donnerstag in Plymouth vor Gericht, weil sie in der Trunkenheit einen Polizisten angegriffen und sich sonst „unordentlich“ aufgeführt hatten. Dachu hatte einen Knaben niedergebunden unter dem Kufe „Ihr — Engländer“ und Sawoitza hatte einen anderen jungen Menschen gegen ein Gitter geschleudert. Als ihnen der Polizist dies vermerkte, schlugen ihn die russischen Officiere. Nachdem ein anderer Polizist dem Angegriffenen zu Hilfe gekommen war, wurden die Russen verhaftet. Ihr Verteidiger brückte „tiefes Bedauern“ über den Vorfall aus und verpflanzte Namens derselben die Bezahlung aller Kosten. Der Richter, Oberst Elliott, entließ die Angeklagten mit der Bemerkung, daß noch nie russische Officiere sich in einer ähnlichen Lage befunden hätten und er hoffe, daß ein Fall solcher Art den Gerichtshof nie wieder beschäftigen werde. Die Officiere wurden auf ihr Schiff gebracht, wo ihnen jedenfalls eine strengere Strafe zu Theil geworden ist.

Eine furchtbare Kessel-Explosion, bei der sechs Menschen ums Leben kamen, erfolgte in der berühmten Messerschmidewaarenfabrik von Southern & Richardson in Sheffield. Die Katastrophe ereignete sich in einem Raum, in dem zur Zeit 160 Arbeiter beschäftigt waren.

Der Kessel war an dem Tage bereits seit 2 Stunden in Thätigkeit, als mit einem Mal etwas nicht in Ordnung zu sein schien. Der Oberaufseher rief einen Mechaniker herbei, und als die Leute mit der Untersuchung begannen, explodirte der Kessel an beiden Seiten. Der Mechaniker kam merkwürdigerweise unverletzt davon, der Aufseher und der feizer dagegen wurden auf der Stelle getödtet. Ein junger Mann, der zufällig in den Saal gekommen war, um seinem Vater eine Mittheilung zu machen, gerieth in eine dicke Dampfwohle und fiel in das in Strömen aus dem Kessel sich ergebende tosende Wasser. Ehe man in der allgemeinen Aufregung den Verunglückten bemerkte, hatte er bereits seinen Geist aufgegeben. Drei andere Personen, die in einschüchternder Weise verbrüht waren, starben nach einigen Stunden im Hospital. Ein großer Theil des Fabrikgebäudes ist durch die Explosion in Trümmer gegangen und die fallenden Mauerstücke verletzten zahlreiche Personen mehr oder weniger schwer.

Familientisch.



(Auflösung folgt in Nr. 267.)
Auflösung des Zahlenräthels aus Nr. 263:
Märzweihen, Kermel, Regen, Fische, Werra, Elch, Meer, Fuch, Cello, Fische, Kermel.

Deutsch-Polnisch.

Nach der Kraft gibt es nichts so Hohes als ihre Beherrschung; der innere Mensch ist, wie nach Platon's Dichtung der äußere, in Mann und Weib gehalten; aber seine Vollendung besteht in der Wiedervereinigung der Macht und Weiblichkeit.
Jean Paul.



Aerztlich empfohlen.
1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504

1900

Kaufhaus

Nathan Sternfeld,

Langgasse 75

DANZIG.

Langgasse 75.

Eigene Schürzen- u. Wäsche-Fabrikation. (1673)
Sauberste Ausführung.

Schürzen.

- Tändelschürzen mit Bordüre, waschecht, St. 10, 18, 29, 33
Tändelschürzen Batist mit weißen u. bunten Stücken, St. 45, 59, 68
Tändelschürzen eleg. Congreßein- färb., reich. Garn., St. 33, 48, 58, 70
Hausschürzen lang und weit mit Rag, aus waschecht. Stoff, St. 39, 65, 88
Hausschürzen mit Träger, waschecht, hell und dunkel gestreift, St. 65, 78
Hausschürzen mit modernen Trägern u. mit Wäschebündchen garnirt, St. 88, 95
Hausschürzen mit gestickten Einjäs., reich. Beiz., waschecht, St. 1,25, 1,45
Weisse Hausschürzen mit und ohne Träger und Stückerbeisagen, St. 68
Schwarze Tändelschürzen m. Perl. od. Seiden- glimpebel., St. 40
Schwarze Hausschürzen mit reichem Coutache- Beiz., vorzüglicher Stoff, mit Träger, extra weit, St. v. 1,50

Kinder-Schürzen.

in großer Auswahl, täglicher Eingang neuer Façons, mit wundervollen Beisagen.

Preise enorm billig.

Corsets.

- Corsets für Damen mit 18 Uhrfedern, breiter Spitze 98
Corsets für Damen mit 20 Uhrfedern, Gürtel, breiter Spitze 1,15
Corsets für Damen mit 20 Uhrfedern, prima Dress, sehr dauerhaft 1,50
Corsets für Damen mit 20 Uhrf., prima Dress, hochschür., eleg. Ausstatt. 1,95

Damen-Röcke.

- Tuch-Röcke mit hoch. Volants, reich. Garnit. St. 1,35, 1,75, 2,25, 2,75
Moirée-Röcke mit Futter, reich. Treppen-Beiz., richtige Weite, St. 3,75, 4,50, 5,25
Wollene gestrickte Röcke aus Zephyr und Cashor gefertigt St. 2,35, 3,50 bis 6,50

Blousen u. Blousen-Hemden.

- Barchend-Blousen in neuem Muster mod. Ausf., St. 88, 1,25, 1,65
Tuch-Blousen aus reinwoll. Stoffen reich garnirt, St. 2,90, 3,78, 4,50
Blousen-Hemden, enorme Aus- wahl, St. 1,85, 2,90, 3,75

Wäsche.

- Damen-Hemde Hemdentuch mit Spitze St. 48
Damen-Hemde Hemdentuch od. Dowlas, Kermelschluß St. 95
Damen-Hemden feinfädig, Hemdentuch, mit weißen und bunten Stückerbeisagen St. 1,45
Damen-Hemden Hemdentuch, mit buntem Stücker- Einjäs. St. 1,25
Damen-Hemden aus prima Henforas, Herzwag und Achselfchluß St. 1,65
Nacht-Jacken aus gestreiftem Dimite mit Spitzen St. 88
Nacht-Jacken aus Piqué-Barchend St. 1,10
Nacht-Jacken aus bedrucktem Barchend St. 88
Beinkleider aus Hemdentuch und Piqué mit Stückerbeisagen St. 88, 95
Herren-Hemden Prima Dowlas oder Hemdentuch St. 90, 1,25
Erstlings-Hemden St. 6, 10, 15, 19, 25 u. s. w.

Mädchen- und Knaben-Wäsche

in Dowlas, Hemdentuch, in jeder existirenden Preislage und Größe vorrätig.

Sente Eröffnung

meines

Kaffee-Special-Geschäftes.

Rohe u. gebrannte

Kaffees,

Thee, Biscuits, Cacao, Chocolate

in allen Preislagen.

Ida Jurgeit,

Lavendelgasse Nr. 6/7,

an der Markthalle.

(1592)

Weisse Erbsen,

vorz. im Kochen St. 20
Graue Erbsen St. 25
Weiße Bohnen St. 25
Zafel-Linsen St. 25

Sauerkohl, delikat,

St. 5

Dillgurten, fest und schön. St. 5 und 8
Sensgurten pro St. 50
Preißelbeeren St. 45
Marmeladen St. 30 u. 40

Pflaumenkreide, türk.

St. 20 u. 25

Junge Erbsen 2 St. 60
Zafelbohnen p. St. 45 u. 60
Feinsten Bienen-Schleuder- Honig pro St. 70
Pa. Cardinen p. St. 40
Pa. Cardellen p. St. 1,60
Marinierte Heringe, groß und schön.

Salzheringe, delik. u. fett

St. 10, St. 5 u. 8

Pikant-Schinken, geräuch., St. 2,30-3,50
Delik. Speck, geräuchert u. mager, St. 60
Schweine-Schmalz pro St. 40
Feinstes Schweine-Brod- schmalz p. St. 45
Amerikan. Schmalz, Fett, pro St. 35 (1679)

empfehlen

R. Schrammke,

Sandthor 2.

Filiale: Schildstr. Ober- straße 236.

Meyer & Gelhorn,

Langenmarkt 38. Bankgeschäft. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Finanzierung

industrieller Unternehmungen.

Beleihung

von Effecten und Hypotheken-Documenten.

Entgegennahme von Baar-Einlagen

unter bestmöglicher Verzinsung

sowie

alle anderen mit dem Bankfach in Verbindung stehenden Transactionen.

Die in unserem neuen Geschäftslocal nach den neuesten Erfahrungen

in Bezug auf Diebstahl- und Feuersicherheit eingerichtet

Stahlkammer

empfehlen wir angelegentlich zur Benutzung.

Einzeln in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluss des Miethers stehen, geben wir zum Preise von 10 M. pro Jahr ab.

Meyer & Gelhorn.

(1925)

Altstädtischer Graben 100

Grosser Ausverkauf

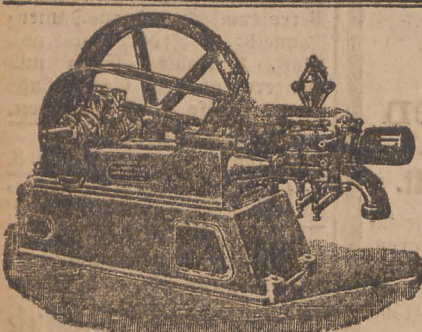
feinster sowie zurückgesetzter Schuhwaren.

Herrenstiefel von 4,00 M. an, Damenstiefel und Schuhe von 2,00 M. an, Kinder- und Mädchenschuhe von 0,50 M. an, Pantoffeln von 0,10 M. an

Reparaturen werden in meiner Schnellsohlerei zu billigsten Preisen ausgeführt.

Herrensohlen von 1,75 M. an, Damensohlen von 1,00 M. an, Kindersohlen von 0,75 M. an.

A. Goerigk, Schuhmachermeister.



Neu! Neu!

Hornsby

Akroyd-Motor

ohne Lampe, Bünd- stoffe oder elektr. Zündung.

Billigste Betriebskraft

General-Vertreter:

Julius Gollong,

Danzig,

Poggenpuhl Nr. 1.

1668) Prospekte gratis und franco.

Brennungshalber für 150 Mk. neuer Geldschrank

mit Stahlpanzerresor; für 35 und 37 M. zwei eiserne Kassetten mit massivem, feuerfesten Einfaß und Vorrichtung zum Fest- und Loschließen. Hopf, Marktansgasse. (673)

Thee-Grus,

anerkannt vorzüglich, per Pfund 2,00 M. Neu eingeführt eine zweite äußerst preiswerthe Sorte, per Pfund 1,60 M.

Prima Grog-Rum,

1/2 Flasche 1,50 und 2,00 M.

(wie auch in 1/2 und 1/4 Liter- Flasche vorrätig).

F. Rudath,

Drogerie Hundegasse Nr. 38,

vis-à-vis (1638)

Marktansgasse.

Specialität! Größte Auswahl am Platz!



Ball- Gesellschafts- Promenaden.

!!! Fächer !!!

reizende, aparte Neuheiten, empfiehlt in größter Auswahl

!! Danziger Schirmfabrik !!

Rudolf Weissig

!! Marktaushgasse !!

Blumenständer

empfehlen

(6438)

H. Ed. Axt

Langgasse 57/58.

Telephon Nr. 352.

Präparierte

Katzenfelle



D. R. G. M. 10814

leisten vermöglicher elektrischen Eigen- schaften und außer- ordentlichen Wärme- wirkung die vorzref- lichsten Dienste bei Rheumatismus, Gicht, Gichterschmer- zen etc. und sind ein vorzügliches Vor- beugungsmittel ge- gen Erkältungs- Krankheiten.

Alleinige Niederlage für Danzig:

Milkau & Kirchberger,

Specialhaus für Gesundheits-Artikel,

Langgasse No. 43.

Kaffee-Specialgeschäft Breitg. 4

empfiehlt seine als vorz. anerf. g.

Kaffees zu bill. Preisen. (1510)

Sammel. Colonialwaaren, nur

beste Qualität, billigt, empfiehlt

S. Tayler, Breitgasse 4. (1512)

Speisezwiebel

find billig zu haben Fächergasse

Nr. 14, im Keller. (5759b)

Linden-Donig g. ab Döbentich.

Bienenzüchter. Pöpping. 80. (6411)

An alle Gasglühlicht-Consumenten!

Jeder echte Auerkörper trägt den Aufdruck „Auerlicht“
Jeder echte Auerbrenner hat die Umschrift:
„Gasglühlicht Patent Dr. Auer v. Welsbach“

Auerlicht oder **Auerlicht**

Alle Verkaufsstellen für echtes Auerlicht sind durch unsere Plakate (siehe obiges Cliché) kenntlich. (1050)

Zu beziehen durch:
Bureau für Gasglühlicht „Auer“
Fr. Kreyenberg, Elisabethwall 4,
R. P. Anger, S. Damm 3.

Gas-Selbstzunder „Fiat Lux Automat“
Gas-Selbstzunder „Fiat Lux Simplex“

Mataro

mild-säuerlicher Rothwein mit würziger Blume; garantiert naturreines Gewächs Californiens.
Freunden milder Weine besonders empfohlen.
Mk. 0,90 pr. Fl. excl. Glas.

Heinrich Hovelke, Danzig.
Hundegasse 31. Johs. Krupka, Neufahrwasser. R. Schlöcker, Langfuhr. Leegstr. 3 a. Fr. Dittmann, Zoppot, Bismarckstr. 15. J. Ed. Sommer, Zoppot, Am Markt. (7163)

Reichen, Sautenschläge f. auf schlechte Seifen zurückzuführen. Darum benutzen Sie Dr. Kuhn's Glycerin-Schweife (50 S.) v. Fr. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Verlangen Sie ausdrücklich Dr. Kuhn's Seife. — Kuhn's Seife-Bezeichnungspulver ist das Beste. Zu h. b. E. Selke, Fr. J. Damm 13. (758)

Raucher!

Ueberzeugen Sie sich, bitte, von der feinen Qualität folgender **Zehlfarben**.

Nr. 1 10 Stück 25 S.
Nr. 2 10 „ 30 „
Nr. 3 10 „ 35 „
Nr. 4 10 „ 40 „
Nr. 5 10 „ 50 „
Nr. 6 10 „ 55 „
Nr. 7, 8, 9 10 „ 60 „
Nr. 10 10 „ 75 „

to lange Dancig
reicht. Original-
fabrikat.

Dr. Kuhn's Glycerin-Schweife (50 S.) v. Fr. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Verlangen Sie ausdrücklich Dr. Kuhn's Seife. — Kuhn's Seife-Bezeichnungspulver ist das Beste. Zu h. b. E. Selke, Fr. J. Damm 13. (758)

Friedrich Haeser Ncht.
Kohlenmarkt 2. (5541b)
Gegr. 1859. Gegr. 1859.

Lietz & Co.,
Holzindustrie, Zoppot.

Dampfsägemühle, Stühle, Tische, Leisten-Fabrication, Fenster, Türen, Fußböden, Reparatoren u. Leisten-Fabrikation. Anfertigung von Maschinenarbeiten in großem Maßstab.

Catalogue und Koffmannsäge gratis und franco. (934)

Für 50 Mk. liefere ich direct an jeder Bahnstation 1 hochartige, prachtvolle, tadellos arbeitende **Deutsche Singer-Nähmaschine** mit d. neuest. Apparat u. 2 Schiffe. Extra-Beig. 1 feine Stoffklemme mit Nadelstift. Probe, 14 Tag. H. Franz, Sietzin, Bismarckstr. 8. (6920)

Generalvertrieb für Westpreussen:
Danziger Anthracitwerke,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Cadé-Oefen
sind die vollkommensten Oefen der Gegenwart.

Sie übertreffen alle anderen Oefen an starkem Luftverbrauch. Da sie die Luft im Zimmer beständig erneuern, sind sie vor allem dem Kachelofen in gesundheitlicher Beziehung weit überlegen, stehen aber auch sonst an Ausnutzung des Brennmaterials, Regulierbarkeit, Einfachheit der Construction, und besonders an Leichtigkeit der Bedienung und Sauberkeit, sowohl bei der Füllung als während des Brennens, unübertroffen da.

Einen besonderen Vortheil bieten sie dadurch, dass das Brennmaterial, Anthraciterbskohlen, billiger ist als Nusskohlen, die die meisten übrigen Dauerbrandöfen verlangen.

Durch die Sichtbarkeit des Feuers ersetzen sie den Kamin.

Infolge der Mannigfaltigkeit ihrer Ausführung und Ausstattung eignen sie sich ebenso gut für die einfachsten Räume, wie für den elegantesten Salon. Die sogenannten Werkstattöfen ersetzen in vollkommenster Weise den gefährlichen Cokeskorn bei Austrocknung von Neubauten.

Ein glänzendes Zeugnis für die hervorragenden Eigenschaften der Cadé-Oefen bildet die Thatsache, dass sich bereits mehr als vierzigtausend Stück im Gebrauche befinden.

Cadé-Oefen sind in **Danzig** zu haben bei:

Heinrich Aris, Milchkanengasse 27,
Johannes Husen, Häkerthor 34/35,
Rudolph Mischke, Langgasse 5. (6292)
Carl Steinbrück, Altstadt. Graben 92.
Zweiggeschäft Heil. Geistgasse 135.
Joh. Krupka, Neufahrwasser, Olivaerstr.

Much-Stoffe! Erstklassige Fabrikate!

Zurückgesetzte Stoffe
FSÖLTER & STARKE
Aeltestes Tuchversand-Haus gegr. 1787.
Schweidnitz i. Schl.

(5611m)

Otto Schulz,
DANZIG
48 Jopengasse 48.
Billigste Bezugsquelle für
Brillen und Vincenz
in Gold, Double, Bronze, Nickel, Stahl, Celluloid und Kautschuck.
Dieselben werden dem Auge fachkundig angepasst.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe
August Mombert.

Die beliebten Elbinger Stoffeigen, 1. Damm 18: Confect-Melange hoch, per Pfd. 60 S., Choc. Creme-Bruch 60 S., Confect-Melange, alles weiche Sachen, sehr schön im Geschmack, 45 S., billige Confect-Melange 45 S. per Pfd., feine Mischung 0,80—3,00 M. Specialität Cacao u. Chocolate „Mahlke“. (7348)

Neu eingeführt: Pfd. 0,80—1,60 M. 1. Damm 18. Feinste neue Marmelade, billigt empfohlen! (1509) Taylor, Breitengasse 4. Feinste Elbinger Käse, Vollweiss, Pfd. 65 S., empfohlen! S. Taylor, Breitengasse 4. (1511)

18. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1899, vormittags.
Für die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

603 56 71 [3000] 840 41 80 1123 45 215 94 535 712 39	56 957 117008 590 609 90 512 954 118038 124 76 95
811 986 57 920 4012 314 553 005 [10000] 716 64 882 5218	383 674 771 805 27 94 119009 [3000] 11 86 139 57 800 653
72 337 435 564 732 801 936 51 75 4005 [10000] 122	950 63 [3000] 95
330 [10000] 499 616 [3000] 764 822 7041 150 70 903 8 508	120196 204 353 73 75 690 775 896 [5000] 951 88 121267
731 75 92 8146 230 651 999 [10000] 37 0051 144 91 409	[30000] 546 81 630 845 46 122093 113 346 74 576 115270
140089 236 540 85 997 008 11043 52 164 211 351 409	85 801 91 552 710 998 122008 28 23 [3000] 139 40 50 25
792 93 96 916 [3000] 37 12223 381 418 938 13001 47 47	383 417 [5000] 516 82 67 712 37 40 875 122000 45 65 863
89 800 41 451 717 19 [3000] 40 62 98 940 834 14201	432 519 [5000] 42 78 538 932 97 122047 [5000] 106 289 663
14 72 852 561 15033 204 81 431 568 80 826 [10000] 62 781	426 66 68 [10000] 863 77 926 46 122000 135 217 514 66
330 418 39 44 763 15000 [3000] 708 57 82 25008 122 224 35	684 763 924 122019 82 105 49 279 329 535 717 552 38
97 911 20 16100 388 589 50 52 64 629 717 [3000] 82 854	120020 26 [30000] 88 146 253 31 79 453 607 726 895 [5000]
34749 70 767 551 44 12510 12 226 43 510 709 64 14032	911 17 89
325 428 51 554 37 [10000]	120005 205 [3000] 697 99 813 919 54 111137 352 [30000]
20314 405 54 571 95 [5000] 21005 457 82 520 615 50	502 812 974 [3000] 122130 [3000] 175 421 549 561 891
22213 28 97 114 38 386 545 706 89 802 933 22016 140 [3000]	123165 72 204 77 531 77 646 62 912 123412 270 [3000]
237 [10000] 63 [50000] 372 89 473 523 696 725 845 981 24242	89 346 450 68 561 861 [30000] 78 917 123105 225 [3000] 82
93 227 437 88 669 804 16 64 99 225052 308 649 60 745	358 469 605 963 [15000] 126 410 715 381 65 123029 135
538 24900 99 155 [10000] 447 502 594 704 81 109 439 24155	468 540 696 729 [3000] 48 63 128591 314 610 19 734 36 130009
332 418 39 44 763 15000 [3000] 708 57 82 25008 122 224 35	104 482 517 68 676
41 416 634 658 950 20127 233 446 50 524 82 706 [3000] 64	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
651 927	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
34075 411 72 587 44 69 89 800 2 38 97 908 31032 71	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
155 228 332 [3000] 88 [5000] 67 846 939 32007 20 49 68	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
539 227 52 532 77 910 33047 55 107 99 301 411 55 75 95	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
532 629 64 763 24262 356 75 59 459 578 624 [3000] 828	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
99 916 80 35017 [3000] 93 112 69 [3000] 41 894 722	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
351610 313 544 916 89 88 37196 369 430 720 82 81 91 67	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
784 35128 [5000] 72 283 539 [3000] 678 731 820 58 [3000] 69	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
88 961 39159 [5000] 239 374 [3000] 518 40 796 832 81	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
40002 188 569 [5000] 41001 412 73 421 50 802	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
42070 438 635 784 885 92 42725 99 805 961 [3000] 69	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
44081 138 684 806 46175 250 388 582 92 747 851 84	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
48 89 900 40148 213 5 [3000] 6 67 85 91 109 439 24155	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
47164 75 493 763 15000 [3000] 708 57 82 25008 122 224 35	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
54164 [3000] 515 37 77 [3000] 91 [3000] 638 687 [3000] 955 93	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
49000 9 13 104 337 91 525 700 940	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
50026 103 55 75 227 29 42 386 63 583 813 45 [5000] 68	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
61125 432 38 714 [10000] 56 81 [3000] 804 52665 111 279	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
15001 91 [3000] 333 443 545 53001 98 240 737 828 52 61 71	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
461 728 64 763 24262 356 75 59 459 578 624 [3000] 828	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
731 574 5403 [5000] 793 112 69 [3000] 41 894 722	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
54164 [3000] 515 37 77 [3000] 91 [3000] 638 687 [3000] 955 93	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
69149 495 512 87 704 81 859 914 96	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
60369 674 41068 108 201 9 84 98 [3000] 325 534 764 851	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
10001 92 42102 17 37 20 233 64 [3000] 380 408 45 61 83	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
537 72 379 52072 97 [3000] 118 216 26 383 [3000] 92 880	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
461 728 64 763 24262 356 75 59 459 578 624 [3000] 828	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
924 60010 91 93 379 734 804 67555 260 72 405 [3000] 24	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
523 93 69019 107 33 256 71 416 50 554 72 681 [3000] 99 901	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
12 28 69 49009 201 474 983 84 92 [3000]	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
70128 [10000] 452 77 519 622 743 71032 334 [5000] 450	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
507 97 592 592 922 72390 656 73124 254 329 445 592 674	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
629 74033 39 441 [5000] 63 625 925 75042 129 222 35	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
94 81 91 [5000] 417 [3000] 504 60 694 824 58 98 90 10 7056	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
13001 156 301 31 78 [10000] 593 615 [3000] 72 803 906 25	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
77033 170 296 338 67 [3000] 484 634 878 917 [3000] 78125	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
95 275 617 37 98 700 899 938 82 79135 [3000] 74 618 45	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
955 88	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
80001 910 52 571 639 728 14033 61 142 326 41 90 407	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
537 72 379 52072 97 [3000] 118 216 26 383 [3000] 92 880	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
461 728 64 763 24262 356 75 59 459 578 624 [3000] 828	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
924 60010 91 93 379 734 804 67555 260 72 405 [3000] 24	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
523 93 69019 107 33 256 71 416 50 554 72 681 [3000] 99 901	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
12 28 69 49009 201 474 983 84 92 [3000]	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
70128 [10000] 452 77 519 622 743 71032 334 [5000] 450	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
507 97 592 592 922 72390 656 73124 254 329 445 592 674	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
629 74033 39 441 [5000] 63 625 925 75042 129 222 35	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
94 81 91 [5000] 417 [3000] 504 60 694 824 58 98 90 10 7056	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
13001 156 301 31 78 [10000] 593 615 [3000] 72 803 906 25	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
77033 170 296 338 67 [3000] 484 634 878 917 [3000] 78125	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
95 275 617 37 98 700 899 938 82 79135 [3000] 74 618 45	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
955 88	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
80001 910 52 571 639 728 14033 61 142 326 41 90 407	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
537 72 379 52072 97 [3000] 118 216 26 383 [3000] 92 880	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
461 728 64 763 24262 356 75 59 459 578 624 [3000] 828	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
924 60010 91 93 379 734 804 67555 260 72 405 [3000] 24	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
523 93 69019 107 33 256 71 416 50 554 72 681 [3000] 99 901	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
12 28 69 49009 201 474 983 84 92 [3000]	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
70128 [10000] 452 77 519 622 743 71032 334 [5000] 450	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
507 97 592 592 922 72390 656 73124 254 329 445 592 674	50 610 91 145055 306 704 75 99 861 945 144149 [3000] 82
629 74033 39 441 [5000] 63 625 925 75042 129 222 35	289 323 608 [10000] 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 832
94 81 91 [5000] 417 [3000] 504 60 694 824 58 98 90 10 7056	58 713 879 948 144912 289 821 552 680 965 140038 77 226
13001 156 301 31 78 [10000] 593 615 [3000] 72 803 906 25	140023 110 310 21 [3000] 455 82 696 [10000] 939 910 30 86
77033 170 296 338 67 [3000] 484 634 878 917 [3000] 78125	141201 56 [3000] 335 61 446 521 615 72 751 [10000] 73 [5000]
95 275 617 37 98 700 899 938 82 79135 [3000] 74 618 45	83 810 15 [5000] 972 142334 150 427 540 47 95 829 956 79
955 88	143100 20 267 47 512 53 783 144110 29 246 96 523 [10000]
80001 910 52 571 639 728 14033 61 142 326 41 90 407	50 610 91 145055 306

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.